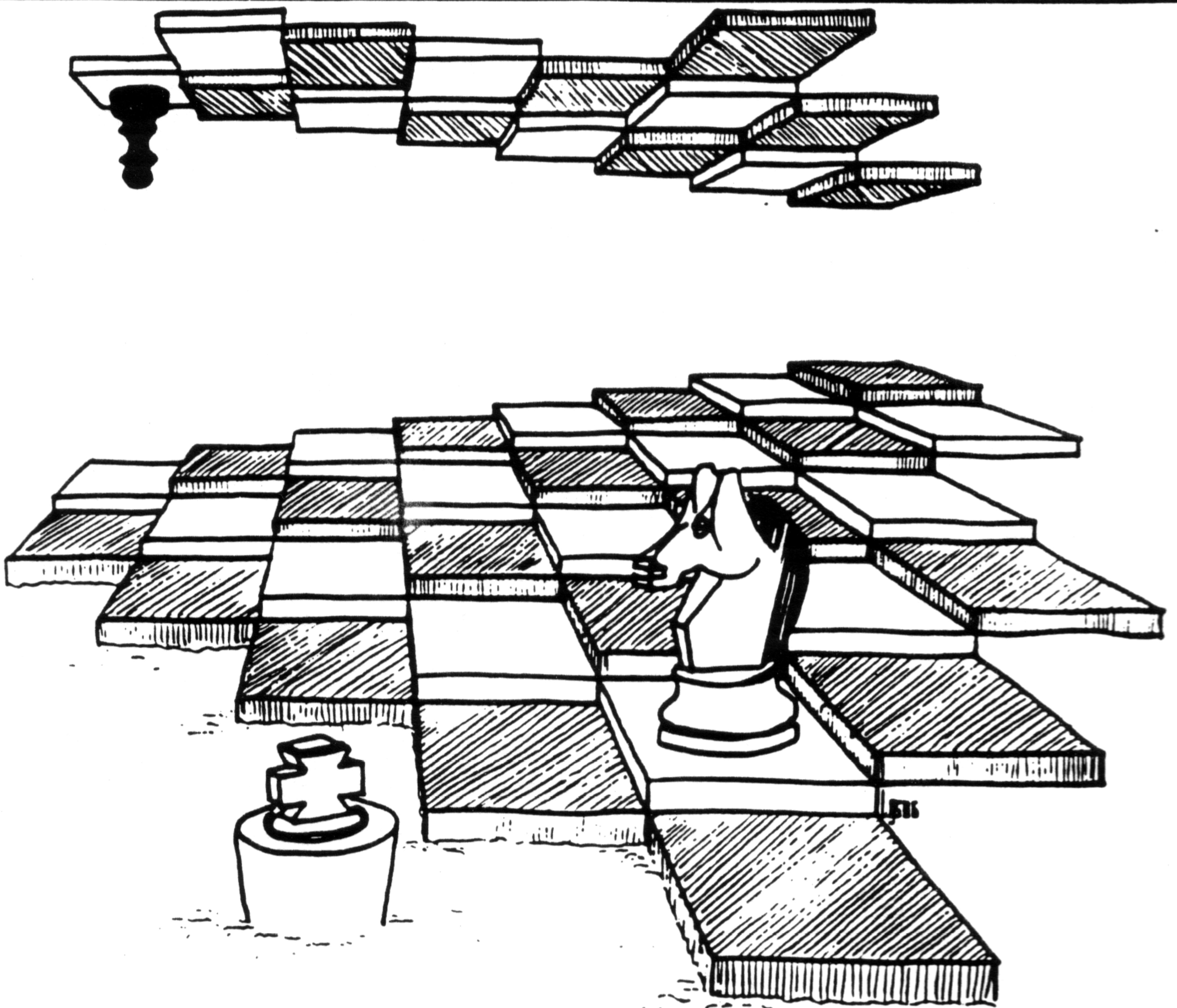


7. JAHRGANG

HALLEINER SCHACHZEITUNG

JUNI 1991



HALLEIN erstmals LANDESMEISTER

Inhaltsverzeichnis

<i>Landestag 1991</i>	3
<i>Dabeisein ist wichtig</i>	6
<i>Salzburger Landesliga</i>	7
<i>Landescup</i>	15
<i>Aktivschachturnier in Radstadt</i>	18
<i>Blitzserie des SLV</i>	21
<i>Schnellschachmeisterschaft</i>	22
<i>Grenzlandturnier in Freilassing</i>	23
<i>Schach in Niederösterreich</i>	23
<i>Neues vom Fernschach</i>	24

Halleiner Schachzeitung

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint 8 x jährlich unter ständiger Mitarbeit von Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Dipl.Ing. Harald Herndl, Gerald Herndl, (alle Hallein), Ulrich Fößmeier (Burghausen/BRD), Dr. Reinhard Hanel, Robert Scheiblmaier, Martin Buchner (alle Salzburg), Bernhard Laube (Igls)

Verantwortlich für den Inhalt:

*Martin Buchner, 5023 Salzburg, Bachwinklweg 20
Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszene. Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.*

Unkostenbeitrag je Exemplar: ÖS 20.-

23. Juni 1991

Landestag 1991

Äußerst ruhig und konstruktiv verlief der heurige Landestag. Es war aber der längste, den ich erlebte. Er begann vormittags um 10 Uhr. Vor der Mittagspause wurden die Berichte erledigt, ebenso die Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse. Nach dem Mittagessen wurde dann die diversen Anträge behandelt. Dies dauerte bis 17 Uhr. Im Vorstand kam es zu einer größeren Wachablöse. Da sich niemand bereit fand, habe ich mich doch entschlossen, Präsident zu werden. Ich bin mir nicht sicher, diese Aufgabe voll erfüllen zu können, aber ich werde mich bemühen. Ich hoffe mit dem neuen Vorstandsteam neuen Aufschwung in die Salzburger Schachszene zu bringen. Der Salzburger Schachsport ist zwar in den überregionalen Bewerben ausgezeichnet vertreten, doch hier leben wir noch von der Jugend, die in der ersten Hälfte der 80-Jahre herangewachsen ist. Anschließend fehlte die nachdrängende Jugend. Dies macht sich jetzt schon in den Landesbewerben bemerkbar. Der Schachklub Hallein wurde erstmals Landesmeister. Obmann Buchner kommentierte dies so: "Vor ein paar Jahren hätten wir mit dieser Mannschaft gegen den Abstieg gekämpft". Dies ist zwar übertrieben, aber ganz abwegig ist diese Aussage nicht. Der neue Vorstand wird in der nächsten Zeit sein Hauptaugenmerk in die Jugendarbeit setzen. Meine und die Hoffnung des gesamten Vorstandes ist der neue Jugendreferent Karl Neubauer, Obmann des Schachklubs Radstadt. Er hat große Erfahrung in der Jugendarbeit, da sein Klub auf die Jugend gesetzt hat. Er ging in Radstadt den richtigen Weg, über die Schule die Jugendlichen für den Schachsport zu interessieren. Dieses Mehr an Jugendarbeit bedeutet aber auch einen größeren Geldbedarf des SLV. Herr Neubauer legte dem Landestag einen Budgetvorschlag für das Jugendreferat vor. Daraus ist ersichtlich, daß dadurch das Budget des SLV mit S 40.000.- belastet wird - der Rest kommt aus der Subvention der Salzburger

Sparkasse. Dieser Betrag ist für den Landesverband eine neue Belastung. In den S 40.000.- sind die Kosten für das heurige Jugendlager, Schachtrainer und Turnierbeschickungen enthalten. Auszug aus dem Zukunftsbericht des neuen Jugendreferenten beim Landestag: Die Kosten für das Jugendlager ergeben sich aus der notwendigen Bezahlung der Betreuer und der Schachtrainer, sowie teilweise aus den Quartierkosten für diese. Die Quartierkosten für die Jugendlichen werden von diesen selbst getragen, ein Unkostenbeitrag für die Betreuer ist ebenfalls eingerechnet, allerdings können diese Kosten nicht zur Gänze den Jugendlichen aufgerechnet werden, da das Lager wegen der hohen Kosten nicht mehr interessant ist und nicht angenommen wird. (Anmerkung der Redaktion: hier geht es um S 10.000.-). Das Schachtraining ist ab Herbst vorgesehen. In zwei Leistungsgruppen sollen die besten Jugendlichen des Landes im Haus des Schachs durch Spitzenspieler trainiert werden. Die Kosten für dies Trainer sind erheblich und voll zu tragen. Vereine und Jugendliche können nicht allzusehr belastet werden. Andererseits ist es höchst an der Zeit, unsere Jugendlichen durch intensives Training an die österreichische Spitze heranzuführen. Der hier eingesetzte Betrag (S 15.000.-) wird wohl auf keinen Fall reichen, um die Kosten für Spitzentrainer über ein Jahr zu abzudecken, hier sollten Vereine und teilnehmende Jugendliche sein, in welcher Weise Vereine, die keine Jugendarbeit leisten zu beteiligen sind bzw. Ablöse bezahlen, wenn Jugendliche von den "Ausbildungsvereinen" übernommen werden, sobald sie einmal gutes Niveau erreicht haben. Zur Turnierbeschickung: Meiner Meinung nach sollte es den Jugendlichen neben dem Training ermöglicht werden, auch gut besetzte Jugendturniere oder Turniere (etwa das Jugend-Open in Stockerau, Turniere im Ausland usw.) zu bestreiten. Viele können dies aus

finanziellen Gründen nicht. Daher sollte der Landesverband bei begründeten Ansuchen Zuschuß gewähren. Ende des Auszug. Um diese Mehrkosten abzudecken wurde der Mitgliedsbeitrag von S 75.- auf S 95.- erhöht. Hinzukommen diverse zusätzliche Pönale. Diese Mehreinnahmen haben aber den großen Nachteil, daß sie erst im kommenden Jahr zu wirken beginnen. Aber mit der Jugendarbeit muß sofort begonnen werden. Deshalb werde ich mich im Vorstand dafür einsetzen, schon heuer einen Vorgriff auf die zukünftigen Mehreinnahmen zu machen. Leider findet heuer wieder die Schachwoche, die das Budget des SLV ebenfalls stark belastet (Kosten ca S 30.000.-) statt.

Neu im Vorstand ist auch Hans Fischer, der als Vizepräsident Wolfgang Hackbarth ablöst. Mit ihm will man die "Jugend" in den Verband einbinden. Ich hoffe, daß er mich in einigen Jahren als Präsident ablösen wird. Mit ihm kommt auch ein Vertreter der Salzburger "Spitzenspieler" in den Vorstand. Neuer Kassier wurde der Radstädter Herbert Eder. Auch dieser Mann steckt voller Ideen. Er legte dem Landestag ein Budget für 1991 vor, das einen Abgang von S 65.000.- enthält. Auszug aus dem Bericht: Der Abgang von S 65.000.- laut Budget 1991 kann nicht durch Rücklagen abgedeckt werden. Daher kann nur durch Maßnahmen, welche die Einnahmen oder die Ausgaben verändern, eine verantwortliche Finanzgebarung erzielt werden. Ich als Kassier kann nur einem ausgeglichenen Budget zustimmen. (Wünschenswert wäre auch eine Rücklagenbildung für unvorhergesehene Ausgaben). Es sind alle Mitglieder des Landesverbandes aufgerufen, Ideen zur Mehrung der Einnahmen einzubringen und tatkräftig zu HELFEN, sie durchzuführen. Ich werde mich

bemühen, Firmen und Gemeinden als freiwillige Mitglieder, welche einen Jahresbeitrag von S 250.- bis S 1.000.- bezahlen anzuwerben. (Geschätzte Einnahmen von S 15.000.- bis S 40.000.- jährlich erhoffe ich mir). Wenn es nicht gelingt, die Einnahmen zu erhöhen, ist eine gute und zielführende Arbeit der einzelnen Referenten nicht oder nur schwer möglich. Meiner Meinung nach ist es für den Schachlandesverband unumgänglich, eine gute und zielführende Nachwuchsarbeit zu leisten und die dazu erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen. Nur gute Nachwuchsarbeit kann die Zukunft des Landesverbandes sichern und verbessern. (Siehe Entwicklung der Vereine, die keine Jugendarbeit leisten!!!!). Darüber hinaus soll nicht vergessen werden, daß auch die anderen Referate Finanzmittel benötigen, um verschiedene Veranstaltungen, Mannschaftskämpfe usw durchführen zu können. Nur solche Veranstaltungen und der Mannschaftsbetrieb signalisieren der Öffentlichkeit die gute oder schlechte Arbeit des Landesverbandes und seiner angeschlossenen Vereine. Um Subventionen und andere Unterstützungen zu bekommen, muß die Arbeit des Landesverbandes durch Geldgeber positiv beurteilt werden können. Daher sind alle Mitarbeiter aufgerufen mitzuhelfen, die Einnahmen des Landesverbandes zu erhöhen. Man muß auch erwarten können, daß alle Mitglieder das Angebot des Schachhauses voll nützen, um so die Möglichkeit zu schaffen, es positiv zu führen. Ein etwaiger Verkauf des Schachhauses würde die Subventionsgeber derart vor dem Kopf stoßen, daß es dann schwierig wäre, weiterhin die für das Budget des SLV notwendigen Subventionen zu bekommen.

Budget 1991

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge 1991	75.000
Pönale	5.000
Subvention LSO 1991	60.000
Sparkasse Schülerliga zweckgebunden	30.000
Verkauf Schachutensilien	2.500
Nennfelder Turniere	5.000
Summe	S 177.500

Ausgaben

	<i>ist</i>	<i>soll</i>
Beitrag ÖSB	31.000	31.000
Porto, Büroaufwand	30.000	30.000
Telefonkosten	20.000	20.000
Ankauf Schachutensilien	2.500	2.500
Nenngeldausschüttung Turniere	5.000	5.000
Div. Anschaffungen und Rep.	10.000	10.000
Rücklage Gerichtskosten (Klage BSO)	5.000	5.000
Zwischensumme Fixkosten	S 103.000	
Jugenreferent	80.000	40.000
Damenreferent	4.000	2.000
Seniorenreferent	4.000	1.000
Spitzenschach, Schachwoche	38.000	30.000
Schulschach	3.000	1.000
Budget Vorstand	5.000	0
Budget Präsident	5.000	0
	=====	=====
Summe	242.500	177.500

Ende des Auszuges

Neu im Vorstand ist auch der Inter-Obmann Arnold Endthaler als Schriftführer. Beim Landestag machte er sich dadurch bemerkbar, daß er bei fast allen Abstimmungen gegen den Antrag stimmte - sogar gegen den Wahlvorschlag, in dem er enthalten war. Neu im Spielausschuß ist der erfahrene Oberndorfer Praktiker Eberhardt. Voll auf den Landesverband konzentriert sich in Zukunft der Landesspielleiter Erich Schneider, er hat beim Schachklub Inter keine Funktionen mehr.

In der TUWO gab es einige Änderungen: Herrenlandesmeisterschaft: Sie wird in Zukunft offen ausgetragen. Da in der Vergangenheit das Interesse an ihr stark

gesunken ist, wird mit diesem Modus versucht, den Bewerb zu beleben. Da dies auch für die Klubmeisterschaften gilt, wird sie in dieser Änderung eingebaut. Für die Landesmeisterschaft qualifizieren sich die drei Besten der einzelnen Klubmeisterschaften. Auch alle Spieler mit mehr als 2000 Elo sind startberechtigt. Reformiert wurde auch der Landescup. Auch hier ließ in den letzten Jahren das Interesse nach. Der Cup wird als Rapidschachturnier mit 30 Minuten Bedenkzeit durchgeführt. An jedem Turnierort spielen 4 Mannschaften jeder gegen jeden oder bei 3 Mannschaften wird nach dem Skalitzka-System gespielt

werden um spielfreie Mannschaften zu vermeiden! Vorteile: - keine Elowertung - stärkere Spieler werden wieder leichter motivierbar. - mehrere (verschiedene Gegner) an einem Tag. - kürzere Turnierdauer (neu 4 Runden, alt: 5 Runden und eine Vorrunde).- mehr Mannschaften im Finale (2x4 bzw. 2x6 Mannschaften) ergeben spannendere und publikumswirksamere Finale. Nachteile: - Überraschungsergebnisse sind weniger leicht zu erzielen. Das Nenngeld pro Mannschaft wird erhöht, aber die gesamten Einnahmen werden ausgespielt. In Zukunft wird das Nichtbesetzen eines Brettes mehr als den

üblichen Kontumazpunkt kosten. In Zukunft muß eine Pönale zwischen S 50.- und S 150.- je nach Spielklasse bezahlt werden. Der Grund für diese Änderung liegt nicht nur im Geldmangel des SLV. In den letzten Jahren stieg die Anzahl der nicht besetzten Bretter konstant. Für den Gegner ist dies meistens unangenehm, er hat sich den Nachmittag frei gehalten, um Schach zu spielen. Dann hat er keinen Gegner. Wenn dies noch dazu ein Auswärtsspiel ist, muß er bis zur Heimfahrt der Mannschaft warten.
Gerhard Herndl

Dabeisein ist wichtig

(Reflexionen zur Staatsliga A 1990/91)

Normalerweise sollte an dieser Stelle ein Rückblick auf die Staatsligasaison 1990/91 stehen, aber mir steht der Sinn nach etwas anderem, Wichtigerem. Als Überschrift habe ich das olympische Motto der Sportler gewählt: nicht Siegen, Dabeisein ist wichtig. Eine Einstellung, die so eng mit dem Sport verbunden ist, daß man sagen kann, sie ist *die* Grundlage für den sportlichen Wettkampf schlechthin. Erst kürzlich hat Boris Becker wieder danach gehandelt, als er in Key Biscane in der zweiten Runde ausschied.

Mitte März hätte das Meister-Play-Off der österreichischen Schach-Staatsliga stattfinden sollen, der Höhepunkt der österreichischen Mannschaftswettkämpfe, das Finale, in dem der Staatsmeister ermittelt wird, der wiederum die Ehre hat, Österreich international zu vertreten. Teilnahmeberechtigt: Merkur Graz, Margarethen Wien, Ranshofen, Hietzing Wien. Und nun geschah das Unglaubliche: Vertreter der vier Vereine einigten sich darauf, dieses Finale ersatzlos zu streichen, die Saison also vorzeitig zu beenden. Eine Entscheidung, die vollkommen dem Reglement widerspricht (ein interessantes Thema für Juristen?). Die Begründung der vier Herren war die folgende; Der Vorsprung von Merkur Graz im Play-Off (8,5 Punkte) sei so groß,

daß die Meisterschaftschancen der anderen zu gering wären, wenn auch noch vorhanden. Stellen Sie sich vor, liebe Leser, die letzte Runde der Fußball-Bundesliga würde abgesagt, weil der Tabellenführer drei Punkte Vorsprung hat, würde da nicht einige Köpfe rollen? Und das bringt mich wieder auf das Motto dieses Artikels (siehe Überschrift): Zu einer Zeit, wo das Schachspiel in Österreich darum kämpft, als Sport anerkannt zu werden, wird das Motto des Sports mit Füßen getreten, denn die Begründung der Absage zeigt wohl, daß doch nur Siegen wichtig ist. Diese Entscheidung war ein Schlag ins Gesicht für die Bewegung "Schach ist Sport" Wäre ich der Mann, der die Entscheidung zu treffen hätte, Schach als Sport in Österreich anzuerkennen oder nicht, würde mir die Vorgehensweise der Funktionäre sehr zu denken geben. Aber auch ein anderer Aspekt ist noch zu beachten: Ich weiß nicht, wie das bei den Vereinen Merkur Graz, Margarethen Wien und Hietzing Wien gehandhabt wird, auf uns (Ranshofen) bezogen, muß ich leider sagen: Ich bin nicht einmal um meine Meinung gefragt worden, und ich bin immerhin Mannschaftsführer! Ich persönlich habe mich nämlich sehr auf das

Play-Off gefreut, besonders da ich heuer aus beruflichen Gründen sehr wenig zum Schachspielen komme und ein verlängertes Wochenende mit drei Partien gerne mitgenommen hätte. Aus Gesprächen mit anderen Spielern weiß ich, daß ich mit dieser Meinung nicht allein dastehe.

An dieser Stelle kann ich nicht umhin darauf hinzuweisen, daß ich schon öfters kritisiert habe, daß im österreichischen Schachgeschehen Funktionäre Entscheidungen gegen den Willen und zu Ungunsten der Spieler treffen (siehe z.B. HSZ November 1987 S.13 oder HSZ November 1989 S.4).. Ich möchte nicht rechthaberisch erscheinen und gebe daher zu, daß meine Verurteilung der neuen Bedenkzeit
Urich Fößmeier

(oben erwähnter Artikel 1987) inzwischen durch die weltweite Entwicklung widerlegt worden ist, meine Bedenken gegen den Staatsligamodus (oben erwähnter Artikel 1989) wurden aber durch die jüngsten Ereignisse voll bestätigt. Denn beim alten Modus (ohne Play-Off) wäre eine Absage wohl kaum in Frage gekommen. Die Zukunft wird zeigen, ob die zuständigen Gremien versuchen werden, sich zu rechtfertigen, indem sie dem Modus die Schuld für das Geschehen geben und ihn für die nächste Saison ändern, aber auch dadurch würde die skandalöseste Entscheidung, die ich mir in meiner Schachlaufbahn von Funktionären gefallen lassen mußte, nicht richtiger.

Salzburger Landesliga

4. Runde am 6. April 1991

Meister Play-Off

Hallein - ASK Salzburg

Buchner

Da uns die vorangegangenen schlechten Ergebnisse noch immer nicht die Tabellenführung gekostet hat, versuchten wir in dieser Runde gegen den ASK der sich noch immer gewisse Hoffnungen auf den Titelgewinn machte, bestmöglich abzuschneiden. Vorweg sei festgehalten, daß dies mit dem 4:4 Unentschieden auch ganz gut gelungen ist. Wer hätte es zudem für möglich gehalten, daß Inter Salzburg gegen Oberndorf mit 3:5 unter die Räder kommt. Überhaupt sollte Inter das Finale des Meister Play-Offs in schwacher Besetzung zu Ende spielen. Fast möchte man meinen, daß sich Inter Spitzenmann Brestan nicht mehr leisten konnte. Doch zurück zur Begegnung Hallein - ASK Salzburg:

Hauthaler - Leeb 0:1

Unser Spieler wählte eine etwas unkonventionelle Variante der Königsindischen Ver-

teidigung und mußte nach einem schweren positionellen Versäumnis mit dem Rücken zur Wand weiterspielen. Leeb wußte jedenfalls seine überlegene Stellung zu nutzen und ließ Hauthaler keine Chancen mehr.

Buchner - Scheiblmaier 0:1

Leider passierte mir das kleine Mißgeschick in etwa gleicher Stellung einen ganzen Läufer einzustellen. Nicht daß ich eine kleine Wendung übersehen hätte, nein, einzügiger Figurenverlust. Seit etwa 10 Jahren ist mir so etwas nicht passiert. Gerechterweise muß jedoch gesagt werden, daß sich Robert nach einigen Niederlagen gegen mich diesen Sieg verdient hat.

Rettenbacher - Vlasak 1/2:1/2

Wie in der Begegnung des Grunddurchganges geriet Unser Spieler unter Druck und mußte sich hart gegen eine drohende Niederlage wehren. Dies gelang auch nachdem Vlasak im Finish nicht das Stärkste fand und wegen der ungleichen Läufer

seinen Mehrbauern beim besten Willen nicht mehr verwerten konnte.

Reiter - Karios 1/2:1/2

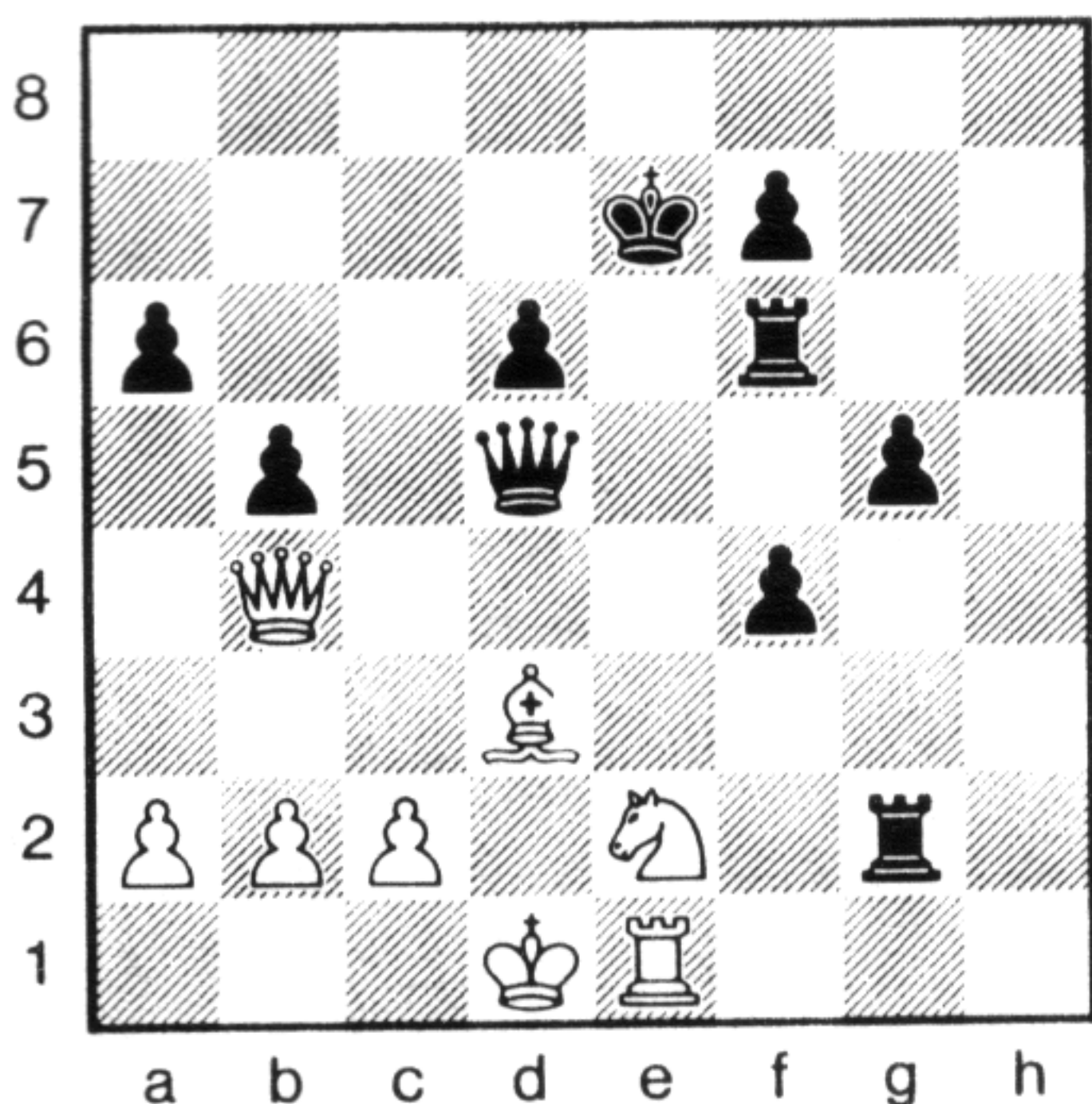
Diese von beiden Seiten vorsichtig behandelte Partie geriet eigentlich nie aus dem Gleichgewicht. Man einigte sich daher noch im Mittelspiel auf die Punkteteilung.

Wallner - F.Waggenerl 1/2:1/2

Diese Punkteteilung ist wohl auf die beiderseitige Angst der Spielpartner den kürzeren zu ziehen, zurückzuführen. Jedenfalls hatte Waggenerl in der Schlußstellung eine zumindest optisch gut aussehende Angriffsstellung. Von uns hatte jedenfalls niemand etwas gegen die Punkteteilung einzuwenden gehabt. Waggenerl hingegen mußte sich herbe Kritik von seinen Mannschaftskollegen gefallen lassen.

E.Reithofer - Rettenbacher 1:0

Wieder einmal mehr rettete Edmund eine verlorene Partie und holte sich noch den Sieg. Rettenbacher hatte das Pech, in der Zeitnotphase bei ganz klar gewonnener Stellung eine taktische Pointe zu übersehen.



Es ist keine Frage, daß Schwarz in dieser

Stellung auf Gewinn steht. Den aktiven Türmen und der schwarze Bauernmasse am Königsflügel vermag der Anziehende nichts gleichwertiges entgegenzusetzen.

Mit seinem letzten Zug 37.Kd2-d1 entzog sich Weiß der Bindung des Turmes g2 und stellte die simple Drohung Se2:f4+ auf. Rettenbacher übersah in seiner Zeitnot diese Besonderheit des weißen Königszuges und setzte "programmgemäß" mit 37. ... f4-f3?? fort, um nach 38.Se2-f4+ konsterniert festzustellen, daß die Dame verloren geht.

Es kann nicht behauptet werden, daß die Sache kompliziert gewesen wäre. Normalerweise sieht man so etwas in jeder Blitzpartie ...

Pos - Mayer 1/2:1/2

In dieser Partie geriet Pos in eine minderwertige Stellung die er jedoch notdürftig verteidigen konnte. Mayer hätte wohl aus gutem Grund noch Gewinnversuche unternehmen können.

Walkner - K.Groiß 1:0

Bei gleicher Stellung legte Karl Groß zu einer breit angelegten Kombination an um gerade durch die folgenden Abtauschopeoperationen den Anziehenden in die Hände zu spielen. In der weiteren Folge konnte Walkner eine Doppeldrohung (Bauern- oder Damengewinn) lande, wobei Groß letztere Drohung übersah und nach einigen belanglosen Zügen das Handtuch werfen mußte.

Endstand: 4:4

Damit ist es uns wegen der eingangs erwähnten Niederlage von Inter gegen Oberndorf gelungen, die Tabellenführung zu behaupten.

Oberndorf/Laufen - Inter Salzburg 5 : 3

Pronold Herbert - A.Endthaler 1:0, Wolfgruber - Plöchl 1/2, Schuster - A.Waggenerl 1/2, Hartl - Panaiatov 0:1, Hagmüller - Kraschl 1:0, Rauchenzauner - Lemmerhofer 1:0, Eberhard - Schiefer 1:0, J.Eder - Gabi Endthaler 0:1

Hallein

- ASK Salzburg

4 : 4

Hauthaler - Leeb 0:1, Buchner - Scheiblmaier 0:1, Rettenbacher - Vlasak ½, Reiter - Karios ½, Wallner - F.Waggerl ½, E.Reithofer - Rettenbacher 1:0, Pos - Mayer ½, Walkner - K.Groiß 1:0

Aufstiegs Play-Off

Ranshofen

- Ach/Burghausen

3½ : 4½

Hackbarth - Ch.Zapf 1:0, Mayerhofer - Wittmann ½, Angstl - Weise ½, Frühauf - Köhl ½, Straßer - H.Zapf 0:1, Wimmer - Hollstein 0:1, Huber - Werner ½, Höflsauer - Bayer ½

Mattighofen 1961

- Salzburg Süd

4½ : 3½

Waldner - De Joung 0:1k, Feichtenschlager - Poharecky ½, Strauß - Fallwickl 1:0, Werdecker - Zeindl 1:0, Friedl - Sauberer ½, Pilshofer - Rudhart ½, Jakob - Huber 0:1, Vorreiter - Haberl 1:0

Bad Ischl/W.

- Mozart 66

3 : 5

Holzbauer - Kleiter ½, Mikenda - Plomberger ½, Degeneve - Stefanovioc ½, G.Traunwieser - Prodingen 0:1, Lupert - Wöll sen. 1:0, Schuster - Obradovic 0:1, Laimer - Paulitsch ½, Binder - Sonnichler 0:1

Abstiegs Play-Off

Konkordiahütte

- Radstadt/Wagrain

5½ : 2½

Buchebner - Steiner sen. 1:0, Simon - Neubauer 1:0, Weiß - Eder 0:1, Filipek - Herzog 1:0, Krißmayr sen - Zeiler 1:0, Rothschädl - Berger 1:0, Schlager - Mayr ½, Windhofer - Scharfetter 0:1

Union Salzburg

- Bischofshofen

5½ : 2½

Wuppinger - Klinger 1:0, Kampl - Neuwirth 1:0, Faulhaber - Huber ½, Egger - Axt 1:0, Kriechbaum - Baumgartner 1:0k, Kriessl - Schmid ½, Vanzetta - Rauchenbacher 0:1, Kainzbauer - Fuchs ½

ASKeten

- Saalfelden

3 : 5

Forstinger - Thurner 0:1, Krimbacher - Moosleitner 1:0, Mosshammer - Mitteregger 1:0, Armstorfer - Feichtner 0:1, Günther - Schachner 0:1k, Berauer - Lederer 1:0, Lagleder - Rohmoser 0:1, Kuhr - Wirnitzer 0:1

5. Runde am 13. April 1991

Meister Play-Off

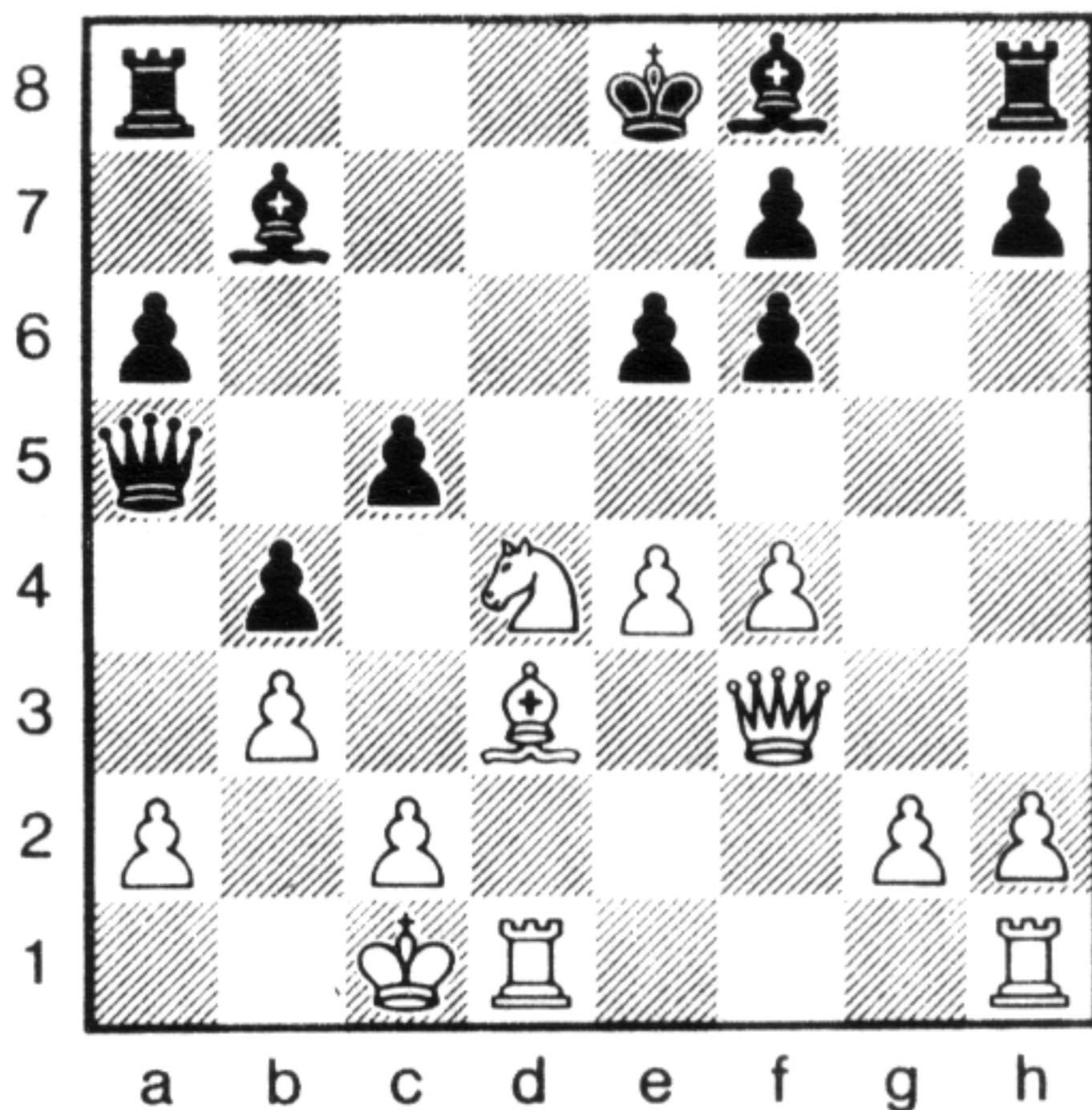
Inter Salzburg - Hallein

Buchner

A.Endthaler - Hauthaler 0:1

Nicht ohne Risiko spielte Mario eine Variante der Sizilianischen Verteidigung und scheute sich auch nicht, zu gegebener Zeit eine Figur zu opfern. Endthaler zeigte sich der angespannten Situation nicht gewachsen und verlor schnell.

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 c:d4 S:d4 Sf6
5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4 b5 8.Df3 Lb7
9.Ld3 Sbd7 10.0-0 b4 11.Sa4 Da5
12.b3 Sc5 13.Lxf6 gxf6 14.Sxc5 dxc5



15.Sxe6 fxe6 16.Dh5+ Ke7 17.e5 Lg7
18.Dg4 Thg8 19.Lc4 f5 20.Dg5+ Ke8
21.Lxe6 Dxa2 22.Dh5+ 1:0

Plöchl - Buchner 1/2:1/2

Es fehlte nicht viel und ich hätte meine erste Partie gegen Plöchl gewonnen. Meinem Gegner gelang es jedoch, sich in ein Turmendspiel mit Minusbauern zu retten, das einfach nicht zu gewinnen war. Interessanterweise hatte ich in meinen drei Partien gegen Inter-Spieler immer ein Turmendspiel am Brett. Ein eigenartiger Zufall.

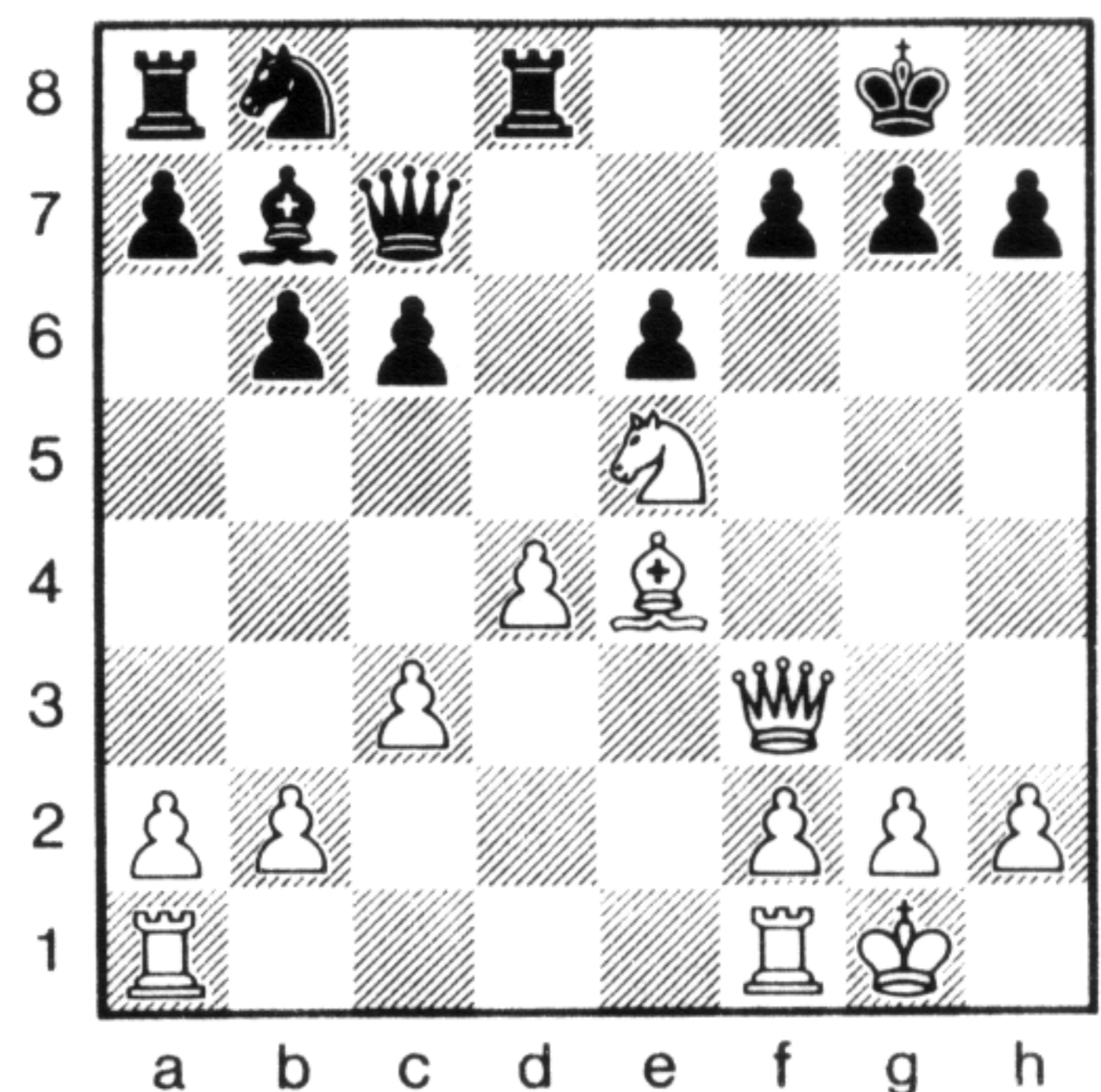
Autengruber - Rettenbacher 0:1

Diese Partie war eine klare Angelegenheit für unseren Mann.

Panaiatov - Reiter 1:0

Durch einige Ungenauigkeiten in der Eröffnung geriet Reiter frühzeitig in Schwierigkeiten. Durch seine fortdauernde passive Spielweise ermöglichte Karl sodann ein Gegnerisches Figurenopfer, das bald den Ausschlag gab. Auch nach dem Opfer ließ unser Spieler zumindest einmal einen aktiven Verteidigungszug aus und geriet arg unter die Räder.

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 dxe4 4.Sxe4 Sf6
5.Lg5 Le7 6.Lxf6 Lxf6 7.Sxf6+ Dxf6
Nach dem Abtausch von zwei Leichtfiguren kann Schwarz bei genauem Spiel sicher ausgleichen. Momentan steht jedoch Weiß etwas besser und Schwarz muß noch aufpassen. 8.Sf3 0-0 9.Ld3 b6
Eine mittlere Nachlässigkeit, die sich Weiß sogleich zunutze macht 10.Le4 c6
11.0-0 Lb7 12.Se5 Td8 13.c3 De7 14.Df3 Dc7



15.Lxh7+ Kxh7 16.Sxf7 Te8? Td5 bietet mit Sicherheit bessere Verteidigungschancen. Jetzt geht es mit Schwarz sehr schnell bergab. 17.Dh5+ Kg8 18.Sg5 Sd7 19.Df7+ Kh8 20.Tfe1 Dd8 21.Dh5+ Kg8 22.Dh7+ Kf8 23.Dh8+ 1:0

Kraschl - E.Reithofer 1:0

Nach überaus passiver Eröffnungsbehandlung der Sizilianischen Partie als Anziehender durch Edmund übernahm bald Kraschl die Initiative am Damenflügel und vergrößerte schrittweise seinen Vorteil zum Endsieg.

Lemmerhofer - W.Reithofer 1/2:1/2

Hier wurde im Turmendspiel ein möglicher Sieg vergeben. Bei genauerer Betrachtung zeigte sich jedoch, daß die Sache so einfach nicht war.

Gabi Endtaler - Pos 0:1

Eine aggressive Gangart von Pos genügte und Schwarz sah sich einem undeckbaren Matt gegenüber ...

Schiefer - Walkner 0:1

Nach der leichtfertigen Hergabe der Qualität kämpfte Frau Schiefer für eine verlorenen Sache. Der Sieg für Walkner war dann nur mehr eine Frage der Zeit.

Endstand: 3:5

Offenbar war Inter einfach nicht mehr gewillt, um den Sieg in der Mannschaftsmeisterschaft ernsthaft zu kämpfen. Anders kann ich mir die schwache Aufstellung von Inter nicht erklären. Uns war das recht und mit den erzielten 5 Punkten durften wir uns in Anbetracht der unerwarteten Niederlage von ASK Salzburg gegen Oberndorf nunmehr reelle Titelchancen ausrechnen.

ASK Salzburg - Oberndorf/Laufen 3 : 5

Scheiblmaier - Pronold Helmut 0:1, Vlasak - Wolfgruber 0:1, F.Waggerl - Schuster 0:1, Rettenbacher - Hartl 1/2, K.Groiß - J.Zauner 1/2, W.Mayer - Rauchenzauner 1/2, Müller - Eberhard 1/2, Cordasev - Seifert 1:0

Inter Salzburg - Hallein 3 : 5

A.Endthaler - Hauthaler 0:1, Plöchl - Buchner 1/2, Autengruber - Rettenbacher 0:1, Pannaiatov - Reiter 1:0, Kraschl - E.Reithofer 1:0, Lemmerhofer - W.Reithofer 1/2, G.Endthaler - Pos 0:1, Schiefer - Walkner 0:1

Aufstiegs Play-Off

Mozart 66 - Ranshofen 4 : 4

Hicker - Hackbarth 1:0k, Kleiter - Mayerhofer 0:1, Plomberger - Frühauf 1/2, Flirsen - Manzenreiter 1/2, Prodinger - Straßer 0:1, Wöllsen - Waser 1/2, Obradovic - Wimmer 1:0, Paulitsch - Huber 1/2

Salzburg Süd - Bad Ischl/Wolfgangsee 4 : 4

De Jongh - Holzbauer 1:0, Poharecky - Kain 1/2, Fallwickl - Degeneve 1/2, Sauberer - G.Traunwieser 0:1, Modrian - Lupert 1/2, Dalfen - Schilcher 1/2, Rudhart - Schuster 0:1, Huber - Laimer 1:0

Ach/Burghausen - Mattighofen 1961 3 : 5

Ch.Zapf - Waldner 0:1, Wittmann - Feichtenschlager 1/2, Weise - Strauß 0:1, H.Zapf - Werdecker 1/2, Hollstein - Friedl 1/2, Werver - Pilshofer 1/2, F.Dicker - Muhr 1/2, Bayer - Vorreiter 1/2

Endstand:

1. Mozart 66	5	4	1	0	24
2. Mattighofen 1961	5	2	1	2	20½
3. Bad Ischl/Wolfgangsee 5	1	3	1	19½	
4. Ranshofen	5	0	4	1	19½
5. Ach/Burghausen	5	1	1	3	18½
6. Salzburg Süd	5	1	2	2	18

Abstiegs Play-Off

Saalfelden - Radstadt/Wagrain 3½ : 4½

Thurner - Steiner sen. 1:0k, Moosleitner - K.Neubauer 0:1, Mitteregger - H.Eder 1:0, Feichtner - Herzog 1:0, Schachner - Zeiler 0:1, Leitgeb - Berger 0:1, Wirnitzer - Kendlbacher ½, Rohrmoser - Hutz 0:1

ASKeten - Union Salzburg 3 : 5

Forstinger - Wuppinger 0:1, Krimbacher - Kampl ½, Moßhammer - Faulhaber 0:1, Weyringer - Egger ½, Armstorfer - Kriechbaum 0:1, Janecek - Vanzetta 1:0, Günther - Kainbauer ½, Berauer - Aichinger ½

Bischofshofen - Konkordiahütte 6 : 2

Klinger sen. - Buchebner 1:0, Neuwirth - Simon 1:0, Huber - Weiß 0:1, Axt - Kriebmayr sen. ½, Baumgartner - Rothschädl 1:0, Rauchenbacher - Klingsbigl ½, Fuchs - Perner 1:0, Drobesch - Schlager 1:0

Endstand:

1. Bischofshofen	5	3	1	1	53
2. Union Salzburg	5	4	1	0	49
3. ASKeten	5	1	1	3	47½
4. Konkordiahütte	5	2	0	3	45½ (799)
5. Saalfelden	5	2	0	3	45½ (696)
6. Radstadt/Wagrain	5	2	1	2	32½

6. Runde am 20. April 1991

Meister Play-Off

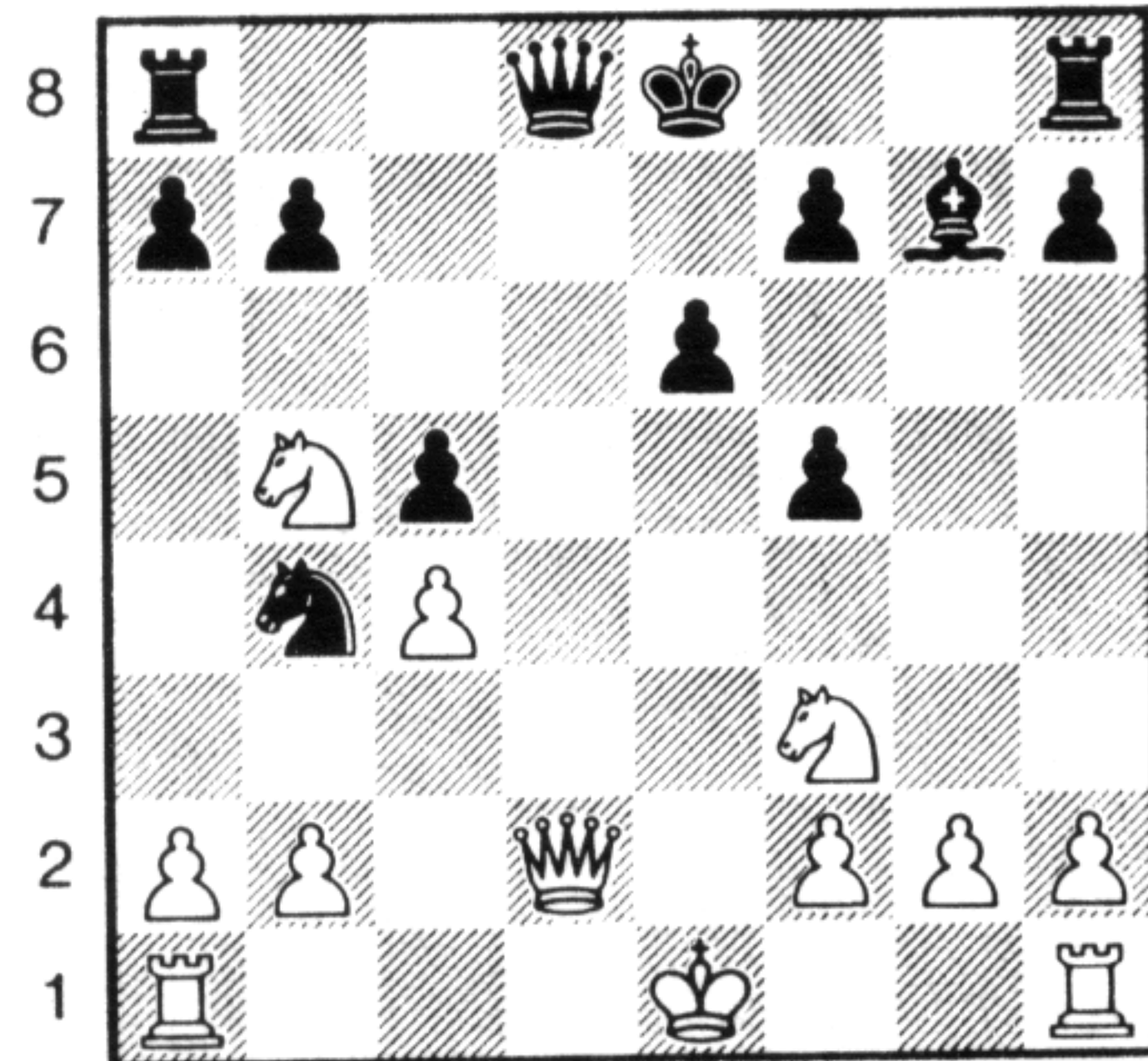
Oberndorf/Laufen - Hallein

Buchner

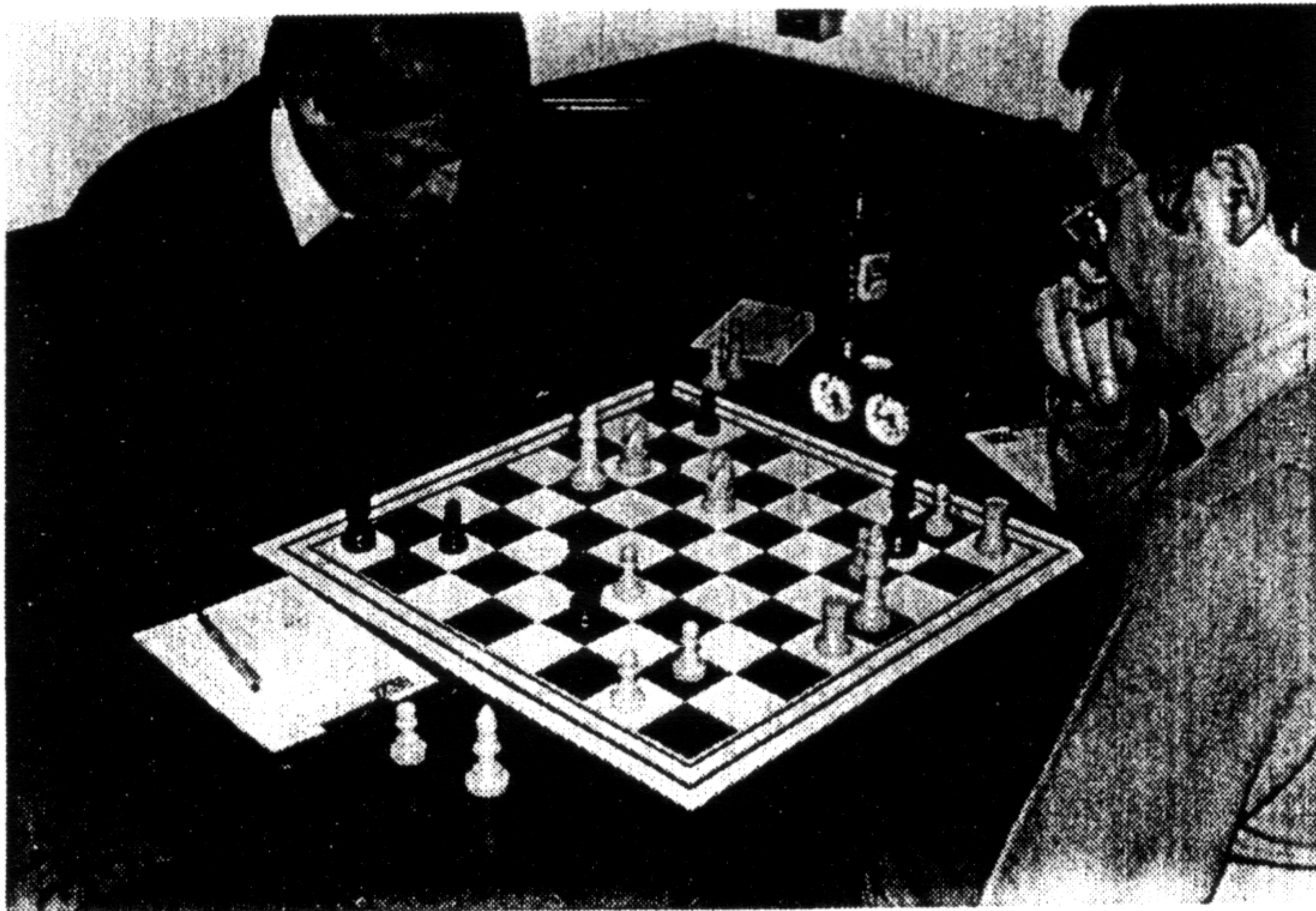
In der Schlußrunde hatten wir es nicht allzuschwer mit einem Unentschieden gegen die überraschend starken Oberndorfer die Landesmannschaftsmeisterschaft zu gewinnen. Dies ist umso bemerkenswerter, da wir von Haus aus mit dem Grundsatz angetreten sind, um den Klassenerhalt zu spielen. Es zeigte sich jedoch, daß das Spielniveau in der Ligaklasse im Vergleich zum Vorjahr noch um eine Stufe gesunken ist. Meines Erachtens ein klares Anzeichen dafür, daß man den Spielbetrieb zu sehr hochgezüchtet hat. Oder anders ausgedrückt, die Lücken die die Aufstockung der Staats- und Westliga hinterlassen hat, konnten nicht wie erwartet aufgefüllt werden. In unserer Schlußrunde gelang Hauthaler ein bemerkenswerter Sieg gegen Herbert Pronold:

Hauthaler -Pronold

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 d:e4
5.L:f6 g:f6 6.S:e4 f5 7.Sc3 Lg7 8.Sf3 c5
9.Lb5+ Ld7 10.Dd3 Sc6 11.d5 Sb4
12.Dd2 L:b5 13.S:b5 S:d5 14.c4 Sb4



15.Sd6+ Ke7 16.Td1 Dc7 17.Sg5 f6
18.S:e6 Dc6 19.D:g7 D:g2 20.Sg:f5+
Kd7 21.Sf7+ Ke8 22.Dd7+ Kf8
23.De7+ Kg8 24.S7h6#



(Herbert Pronold steht gegen Mario Hauthaler auf Matt)

Mit einem 4½:3½ Erfolg gegen ASK sicherte sich Inter Salzburg gerade noch den zweiten Platz. Entscheidend war wohl der Einsatz von Sauper der gegen den momentan völlig außer Form spielenden Karl Groß gewinnen konnte. Hervorzuheben in dieser Mannschaft wäre noch der Bulgare Panaiatov, der zu den fleißigsten Punktesammlern seiner Mannschaft gehörte. Den dritten Tabellenplatz sicherte sich

Oberndorf/Laufen noch vor den stärker eingeschätzten ASK. Mit der einen oder anderen Verstärkung wird sich diese Truppe auch in der Westliga durchaus halten können. Inter hat nämlich auf die Westligateilnahme verzichtet und wir Halleiner tragen uns zur Zeit ohnehin nicht mit der Absicht in das Abenteuer Westliga einzusteigen.

Inter Salzburg - ASK Salzburg 4½ : 3½
 A.Endthaler - Leeb 0:1, Plöchl - Scheiblmaier 1:0, Autengruber - R.Rettenbacher 0:1, Panaiatov - Müller 1:0, Sauper - K.Groß 1:0, Kraschl - Glitzner 1:0, Lemmerhofer - Mayer ½, Pollhammer - Cordasev 0:1

Oberndorf/Laufen - Hallein 4 : 4
 Herbert Pronold - Hauthaler 0:1, Wolfgruber - Buchner 0:1, Hermeter - W.Rettenbacher, Schuster - Reiter ½, Hartl - E.Reithofer ½, Hagmüller - W.Reithofer 0:1, Zauner - Pos ½, Rauchenzauner - Walkner 1:0

Meister Play-Off

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	BO	Σ
1. Hallein	*	*	3	5	3½	4	6	4	34½	60
2. Inter	5	3	*	*	5	3	3½	4½	31	55
3. Oberndorf	4½	4	3	5	*	*	3	5	30	54½
4. ASK Salzburg	2	4	4½	3½	5	3	*	*	29½	51½

BO = Bonuspunkte aus dem Grunddurchgang

Landescup 1991

Aufgrund der rückläufigen Nennungen, wurde am letzten Landestag beschlossen, den Cup zu reformieren. Anstelle der normalen Turnierpartie wurde auf Rapid-schach umgestellt. An jedem Veranstaltungsort treffen 3 oder 4 Mannschaften aufeinander. Die beiden erstplatzierten steigen dann in die nächste Runde auf. Meldeten sich im letzten Jahr noch 32 Mannschaften - 4 traten aber dann nicht an - so waren es heuer gar nur 18! Eine so große Ignorierung hat dieser Bewerb sicherlich nicht verdient. Es fiel auf, daß einige "Großvereine" wie Inter, Hallein und Utendorf überhaupt durch Abwesenheit glänzten. Nur 14 Vereine nannten Mannschaften! Nur Golling, Mozart, ASK und Mattighofen traten mit 2 Mannschaften an! Aber auch Oberösterreich hat mit dem Cup Probleme. Dort meldeten sich auch nur 35 Mannschaften. Von den meisten teilnehmenden Spielern wurde die neue Austragungsart positiv aufgenommen. Bekrittelt wurde der Schreibzwang. Er lenkt sicherlich von der Partie ab. Doch die FIDE schreibt dies vor. Sie will Schnellschach neben der normalen Turnierpartie

forcieren. Diese 30-Minuten Partie soll sich als sportlicher Wettkampf durchsetzen. Aber um einen sportlichen Ablauf zu gewährleisten, ist der Schreibzwang eine Voraussetzung. Mir wäre ein Spielen ohne Schreiben auch lieber. An fünf Spielorten wurde die erste Runde ausgetragen. Leider war das Interesse der Spitzenspieler an diesem Bewerb sehr gering. Kein Staatsliga A Spieler kam zum Einsatz. Von der Staatsliga B stellten sich nur Gottsmann, Schuster (beide Salzburg Süd) und Gerald Herndl (ASK). Gruppe A, Spielort Ach/Burghausen: Hier konnte sich der Gastgeber mit drei Siegen klar behaupten. Um den für den Aufstieg entscheidenden zweiten Platz wurde in der letzten Runde zwischen Trimmelkam und Ranshofen entschieden. Mit einem klaren Sieg sicherten sich die Ranshofner den Aufstieg. Ach/Burghausen: Werner, C. Zapf, Stöhr, Hefner Ranshofen: Huch, Frühauf, G. Usleber, Huber Trimmelkam 2000: K. Häusler, W. Häusler, Esterbauer, Appl Mattighofen Old Boys: Friedl, Pilshofer, Muhr, Mühlbacher Ergebnisse:

Ach/Burghausen	- Ranshofen	3½ : ½
Trimmelkam 2000	- Mattighofen Old Boys	3½ : ½
Ranshofen	- Mattighofen Old Boys	2 : 2
Ach/Burghausen	- Trimmelkam 2000	4 : 0
Trimmelkam 2000	- Ranshofen	½ : 3½
Mattighofen Old Boys	- Ach/Burghausen	0 : 4

Endstand:

1. Ach/Burghausen	3	3	0	0	11½
2. Ranshofen	3	1	1	1	6
3. Trimmelkam 2000	3	1	0	2	4
4. Mattighofen Od Boys	3	0	1	2	2½

Gruppe B, Spielort Rif:

Nach zwei Runden lagen die Gollinger - die Familie Ljubic verstärkt mit den Jugendlichen Lucic - mit zwei Siegen klar in Führung. Rif machte sich nach einem überraschenden Sieg über Zell am See noch Hoffnung auf den Aufstieg. Doch die Niederlage gegen Radstadt machte diesen Traum ein Ende. Durch einen Sieg über Golling schafften die Zeller doch noch den Aufstieg. Rif: Radovic, Kohlbauer, Brabenetz, Sauter. Volksbank Zell am See: H. Gruber, Schweiger, Deutinger, Bogensberger Freibauer Radstadt: H. Berger, Kocher, Herzog, K. Neubauer Golling 91: J.Ljubic, Lukic, F.Ljubic, P.Ljubic.

Ergebnisse:

Rif	- Golling 91	0 : 4
Zell am See	- Freibauer Radstadt	3 : 1
Golling 91	- Freibauer Radstadt	2½ : 1½
Rif	- Zell am See	3½ : ½
Zell am See	- Golling 91	3 : 1
Freibauer Radstadt	- Rif	3 : 1

Endstand:

1. Golling 91	3	2	0	1	7½
2. Volksbank Zell	3	2	0	1	6½
3. Freibauer Radstadt	3	1	0	2	5½
4. Rif	3	1	0	2	4½

Gruppe C, Haus des Schachs:

Hier kam es zu einem spannenden Kampf um die ersten 2 Plätze. Der 3 : 1 Sieg des ASK über Mozart entschied den Bewerb. Nur ein Punkt trennte den Sieger ASKohol vor dem dritten Mozart II. Der ASK hatte das Handicap, nur 3 Spieler zur Verfügung zu haben. ASKohol: ?, G. Herndl,

F. Waggerl, Cordasev Seekirchen I: Költringer jun., Költringer sen., Zeiner, Bruckmoser Mozart II: Plomberger, Proding, Quinn, Happala Mattighofen Young Boys: Waldner, Feichtenschlager, Werdecker, Vorreiter.

Ergebnisse:

Seekirchen I	- Mattighofen YB	1½ : 2½
ASKohol	- Mozart II	3 : 1
Mattighofen YB	- Mozart II	2 : 2
Seekirchen I	- ASKohol	2 : 2
ASKohol	- Mattighofen Young Boys	2 : 2
Mozart II	- Seekirchen	2 : 2

Endstand:

1. ASKohol	3	1	2	0	7
2. Mattighofen Young B.	3	1	2	0	6½
3. Mozart II	3	1	1	1	6
4. Seekirchen	3	0	1	2	4½

Gruppe G, Haus des Schachs:

Salzburg Süd mit seinen 2 Westligaspielern wurde seiner Favoritenrolle gerecht. Den zweiten Platz sicherte sich der HSV vor den Gollinger. Salzburg Süd: Gottsmann, Schuster, Sauberer, Huber. HSV: Bernhaupt, Krauland, Mauch, Wimmer. Hallenbad Golling: Nuk, Klausner, Wenger, Schmidt

Ergebnisse:

HSV Salzburg	- Hallenbad Golling	3 : 1
Hallenbad Golling	- Salzburg Süd	1 : 3
Salzburg Süd	- HSV Salzburg	3 : 1

Endstand:

1. Salzburg Süd	2	2	0	0	6
2. HSV Salzburg	2	1	0	1	4
3. Hallenbad Golling	2	0	0	2	2

Gruppe E, Haus des Schachs

Hier kam es zu einem ausgeglichenen Kampf. Jede Mannschaft erreichte einen Sieg und mußte eine Niederlage einstecken. Der 3 : 1 Sieg Oberndorfs gegen den ASK gab den Ausschlag für die Reihung. Auch hier trat der ASK nur mit 3 Spielern an, aber auch Mozart konnte nur drei Spieler aufbieten. Oberndorf/Laufen: Pro-nold I, Eberhard, A, Zauner, Eder Mozart I: Sonnichler, Strauß, ?, Schoißingeyer ASK Salzburg: W. Groiss, J. Ebner, Kuhr.

Ergebnisse:

Mozart I	- Oberndorf/Laufen	2½ : 1½
Oberndorf/Laufen	- ASK Salzburg	3 : 1
ASK Salzburg	- Mozart I	2½ : 1½

Endstand:

1. Oberndorf/Laufen	2	1	0	1	4½
2. Mozart I	2	1	0	1	4
3. ASK Salzburg	2	1	0	1	3½

2. Internationales Aktiv-Schachturnier

in Radstadt vom 3. bis 5. Mai

(Gerald Herndl)

Heuer fand zum 2. Mal in Radstadt ein Internationales Open für Rapid Schach statt. Dieses Turnier war auch die Salzburger Landesmeisterschaft in Rapid Schach. Obwohl nicht alle Salzburger an diesem doch sehr stark besetzten Turnier teilnahmen, muß man als Salzburger Schachinsider doch zufrieden sein. Es nahmen genauso viele Salzburger 4er Mannschaften teil, wie an dem neuen Cup 91 - in Zahlen 18. Gleich 4 Mannschaften stellten die Radstädter bzw. Wagrainer Nachwuchshoffnungen, wobei 2 Mannschaften komplette Turnierneulinge waren. Mit 2 Mannschaften waren noch Oberndorf und ASK vertreten. Salzburg stellte auch 2 Spitzenmannschaften, die eine, Ranshofen, bestand zwar aus zwei ungarischen Legionären und einem Radstädter Aushilfsspieler, die andere war eine Mischung aus Mozart, Ranshofen und Inter. Die Stadtvereine enttäuschten sehr, da weder Salzburg Süd noch Mozart eine Mannschaft nannte. Schade ist es, daß es sich so viele Spieler entgehen ließen, einmal eine sportlich attraktive Landesmeisterschaft zu spielen. Man konnte nicht nur umgehen, daß man zum 7. Mal gegen den Mozart Spieler xy und zum 10. Mal gegen den Inter Spieler yz antreten mußte, sondern man hatte die Gelegenheit in relativ kurzer Zeit gegen internationale Titelträger zu spielen. Ich spielte in den 11 Runden 5 Mal gegen Spieler mit einer Internationalen Elozahl von über 2300, davon einer mit 2570. Daß ich von den 5 Partien nur ein Remis

erreichte ist ein anderes Kapitel. Enttäuschend für die Veranstalter war auch die schwache Beteiligung des übrigen Österreichs (nur Feldbach und Schladming). Auffallend war das Elogefälle der 30 gestarteten Mannschaften. Die Attraktion bei diesem Turnier war sicherlich die Mannschaft von Novosibirsk mit einem GM und drei IM an der Spitze und einen Eloschnitt von 2478. Es waren 11 Mannschaften mit einem Schnitt von über 2200 am Start. Unsere Mannschaften ASK I (Eloschnitt 1992) und ASK II (1662) waren als 14 bzw. 21 gesetzt. Eine Pongauer Nachwuchsmannschaft wies einen Schnitt von 1200 auf. Eine Besserung gegenüber dem Vorjahr war die Kürzung von 4 auf 3 Tage. Überlegenswert wäre noch die Kürzung von 11 auf 9 Runden, da das Schweizer System für 30 Mannschaften mit 11 Runden nicht zweckmäßig ist. Das Schweizer System ist bei einer solch "geringen" Teilnehmerzahl nach 9 Runden genauso verfälscht wie nach 11. Die ersten 5 Mannschaften waren korrekt, aber unser (Löffler, Herndl, Vlasak, Rettenbacher) 6. Platz punktgleich mit der Inter Startruppe (Danner, Hanel, Hager, Hamberger) und der 8. Platz von Hallenbad Golling (Ljubic Juro, Wenger, Schmidt, Ljubic Franjo) waren nicht gerade leistungsbezogen. Für die 11 Runden spricht wieder eindeutig, daß die Salzburger Mannschaften zum **Schachspielen** nach Radstadt fahren und das Endergebnis nur eine sekundäre

Bedeutung haben sollte. Die starke Besetzung wird auch durch folgende kurze Teilnehmerauflistung unterstrichen. Stärkster Spieler war IM Ruban (2570) vor GM Pigussov (2535) beide Novosibirsk dann folgten 2 Spieler vom Schachzentrum Prag GM Jansa (2495) und IM Haba

(2465). Insgesamt hatten 11 Spieler eine Elozahl mit 2400 oder mehr. Bester Österreicher bzw. auch Salzburger waren FM Hanel und Ranshofen Legionär IM Siklosi mit 2365 an 18. Stelle vor IM Danner mit 2360. Insgesamt waren 2 GMs, 15 IMs und 8 FMs am Start.

Zum Turniergeschehen

Die ersten 5 Mannschaften wiesen bis zum Turnierende einen Respektabstand auf. Der Sieger Novosibirsk hatte am Ende 37 von 44 möglichen Punkten. Der Fünfte hingegen nur mehr 27 und ab dem 6. (24 Punkte) drängte sich das Feld bis zum 25. Platz des HSVs, der immerhin noch 19 1/2 Punkte erreichte. Durch diese knappen Punkteunterschiede verschoben sich die Plätze von Runde zu Runde beträchtlich. Unsere Mannschaft war ein guter Beweis, wie dieses System zu unserem Gunsten genutzt werden kann. Wir vernichteten die gegnerische Mannschaft, bekamen dann aber postwendend eine Retourkutsche und wurden vernichtet. So gewannen wir die ersten Runde gegen WAG-Boys mit 4:0. In der 2. Runde gelang uns unsere einzige Überraschung. Wir gewannen gegen Ranshofen (IM Siklosi, Leko, Kutlesa, Steiner) mit 3 1/2 : 1/2, wobei ich das Remis gegen Leko abgab. Dann kamen die zwei 0 : 4 Deckel gegen Novosibirsk und Schachzentrum Prag und darauffolgend wieder ein 4 : 0 und ein 3 : 1 Sieg gegen Zell am See und Pinzgauer Senioren. Nach diesen 2 Siegen wurden wir wieder auf den Boden der Realität gewiesen. In den nächsten 2 Runden bekamen wir wieder eine 0 : 4 Schraube gegen Lokomotive Kolin und ein 1/2 : 3 1/2 gegen Inter, mit denen wir am Ende den 6. Platz teilten. Am letzten Tag öffnete uns ein taktisches Remis gegen Oberndorf I und das 4 : 0 gegen Oberndorf II alle Möglichkeiten für einen Spitzenplatz. Mit der Auslosung der letzten Runde hatten wir auch noch Glück, da wir nicht hinauf, zu einer Profimannschaft, sondern abwärts zu Konkordiahütte gelost wurden. In der Hoffnung auf ein 4 : 0 und einen Spitzenplatz nahmen wir bei den

Brettern Platz. Leider wurde es nur ein 3:1, da Rettenbacher gegen Ljubic Juro während dem Mattsetzen "einschlieft" und mit zwei Damen, einem Springer, mehreren Bauern und König gegen Bauer und König auf Klappe verlor. Die Mannschaft von Novosibirsk (GM Pigussov, IM Ruban, Moiseyew, Hassin) überzeugte von der 2. Runde an. In der ersten Runde verlor Hassin (2450) überraschend gegen Schöppl, der bei Neumarkt ,wegen der S 1000 Brettpreis auf Brett 4 spielte. Fraglich ist, ob es sich auszahlt 2 Tage nur schwache Gegner zu haben, um den Brettpreis zu gewinnen. Im übrigen Turnierablauf verschenkten sie keinen Punkt mehr und wurden mit 37 (aus 44 möglichen) überlegener Turniersieger. Zweiter wurde mit einem Respektabstand von 3,5 Punkten auf den 3. Schachzentrum Prag (Jansa, Hausner, Spacek, Mozny) mit 34 P. 3. Bannik Ostra (FM Rasik, FM Orsag, FM Velicka, FM Jurka) 30,5 P. 4. Bohemians Prag (IM Haba, IM Vokac, IM David, Trickov) 29,5 P. 5. SV Erfurt West (IM Teske, Brüggemann, Vökler, Müller) 27 P. 6. Inter Salzburg (IM Danner, FM Hanel, FM Hager, Hamberger) 24 P. Inter vergab einen Spitzenplatz in den letzten 2 Runden. In der 10. Runden hatten sie Feldbach und in der 11. Oberndorf, bei denen sie nicht über einen 2:2 hinaus kamen. Da aber der Fünfte 2,5 Punkte vor Inter lag, hätten es schon zwei hohe Siege gebraucht. Nun kommt wieder das Schweizer System! Hätten sie die 10. Runde 4:0 gewonnen, hätten sie einen stärkeren Gegner bekommen und es wäre wahrscheinlich wieder nur der 6. Platz geworden. PS Gratuliere zum Landesmeister!!!!

7. ASK Salzburg I (Löffler, Herndl G., Vlasak, Rettenbacher) 24 P. Der 7. Platz nur wegen irgendeiner 3. oder 4. Wertung. 8. Hallenbad Golling (GM Ljubic Juro, GM Wenger, Schmidt, Ljubic Franjo) 23,5 P. GM steht hier zwar nicht für Großmeister sondern für Gollinger Meister. Waren sicherlich die größte Überraschung des Turnieres. Ihr Motto war: Sich immer zurückhalten und in den letzten Runden zuschlagen!! Wenn Ljubic Franjo seine letzte Partie in schon gewonnener Stellung auch noch richtig weitergespielt hätte, wären sie mit 25 Punkten Landesmeister geworden. Kommentar überflüssig! Trotz allem eine beeindruckende Leistung. Die übrigen Salzburger Mannschaften: 10. Oberndorf I (Eberhard, Pronold Helmut, Pronold Herbert, Hermeter) 23 P. 13. ASK Salzburg II (Waggerl F., Groiss K., Forstinger, Kuhr) 22 P. Gesetzt an 21 Stelle; diese Platzierung ist auch noch eine positive Überraschung; unsere Mannschaft (ASK I) hatte lange große Probleme sie abzuhängen. 14. Konkordiahütte (Bucheberner, Kriesmayr, Weiß, Ljubic Pero) 22 P. 15. Radstadt Jugend I (Czech, Berger, Mayer, Miliker) 21,5 P. 17. Ranshofen (IM Siklosi, Leko, Kutlesa, Steiner) 21,5 P. Ranshofen nutzte das Schweizer System mit einem negativen Effekt aus. Sie spielten immer in der vorderen Hälfte mit. In der letzten Runde erhielten sie dann einen schweren Gegner vorgesetzt, bekamen den berühmten Dekkel und landeten an der 17. Stelle. Einen Spitzenplatz versäumten sie auch durch

das Fehlen des 3. Ransungarn und so mußte ein Radstädter Ersatz einspringen. Zwei Salzburger gewannen auch eine Bretterwertung. Sowohl Oberndorf, bei denen Pronold Herbert auf Brett 3 spielte, als auch Neumarkt mit FM Schöppl auf Brett 4, stellten taktisch auf. Trotzdem möchte ich beiden zu diesem Erfolg gratulieren.

Am Samstag, den 4 Mai gab es ein Blitzturnier, das die Russen ebenfalls für sich entschieden. Es gewann mit 9 aus 11 GM Pigassow vor seinem Landsmann IM Hassin mit 8,5 aus 11. Bester Österreicher wurde der Ransungar Leko Peter mit dem 5 Platz, der durch eine Niederlage in der letzten Runde einen Spitzenplatz, wenn nicht sogar den Turniersieg vergab. Bester "wirklicher" Salzburger wurde der Mozartler Reinhard Hanel mit dem 6. Platz vor seinem noch Vereinskollegen Schöppl, der auf dem 8. Platz landete (alle mit 7,5 Punkten). 7 Punkte erreichte noch Hager und 6,5 Kutlesa, Pronold Helmut und ich. Mit 58 Teilnehmern nahmen nicht ganz einmal die Hälfte der Rapid Teilnehmer am Turnier teil, aber bei 11 Runden an einem Wochenende sollte man es ihnen verzeihen. Erwähnenswert ist auf jeden Fall noch das Grillfest am ersten Abend, das eine schöne Abwechslung zum "Schachalltag" war. In eigener Sache: Bis zum Ende dieses Berichtes wird sich wohl kaum einer durchgekämpft haben, aber ich mußte den Bericht unbedingt dehnen, da sonst die Zeitung zu dünn wäre. Jetzt kann ich dafür eine Kritik an die Veranstalter loswerden. Kauft nächstes Mal bitte Stiegl Bier!

Rapidschach in Radstadt scheint sich international zu etablieren

Martin Kocher

Die Stimmung war gut und die Spannung lag förmlich in der Luft bei den 2. Internationalen Salzburger Landesmeisterschaften in Rapidschach von 3. bis 5. Mai im Stadtsaal von Radstadt. Freuen konnte sich der Schachklub Radstadt auch über den neuen

Teilnehmerrekord, da mit 30 Vierer-Mannschaften das Vorjahresergebnis übertroffen werden konnte. Das Aushängeschild der Veranstaltung war sicher die sowjetische Mannschaft Marka Novosibirsk (Eloschnitt 2478) mit GM Pigusov. Trotz

des übermächtigen Gegners konnten die Quartette aus der Tschechoslowakei den Kampf auf dem Stockerl lange offen halten, ehe sich schlußendlich Marka Nowosibirsk doch vor dem Schachzentrum Prag und Banik Ostrava durchsetzte. Die besten Salzburger Vereine waren ex äquo ASK Salzburg I und Inter Salzburg, wobei Inter mit Danner, Hanel, Hager und Hamberger doch unter den Erwartungen blieb. Auffallend war vor allem die relativ große Anzahl an interessierten Zusehern, die wahrscheinlich die Spannung gegen Ende der Partien anlockte. Das zum Rahmenprogramm zählende Blitzturnier war eine der ganz großen Bereicherungen der drei Schachtage. Nach einem dem Schweizer-System eigenen, abwechslungsreichen Spielverlauf kam es in der letzten Runde zum unerwarteten Kampf zwischen GM

Ewgeny Pigusov und den für Ranshofen spielenden Jungstar Peter Leko, den der hohe Favorit dank seiner Routine für sich entscheiden konnte und somit auch das Blitzturnier vor Hessin und Moiseev (alle Marka Novosibirsk) gewann. Weiters konnte der Veranstalter mit einem geselligen Grillabend im Klublokal eine große Anzahl von Spielern ansprechen. "Die Kritik der Teilnehmer war allgemein sehr positiv", freute sich Obmann Karl Neubauer und so scheint auch der 3. Internationalen Salzburger Landesmeisterschaft im Rapid-schach 1992 nichts im Wege zu stehen. Einige Spitzenspieler bekundeten schon heuer ihr Interesse an einer Teilnahme, unter ihnen der durch eine Simultanvorstellung in Salzburg bekannte GM Gennadi Timeschtschenko.

1. Salzburger Blitz-Serie des SLV 1991

3. Runde am 12. April 1991

Leider wird die Blitzserie nicht angenommen. Nur 14 Teilnehmer fanden sich ein. Und leider nur ein einziger Spieler über 1900 Elo, der unverwüstliche Manfred Neuwirth. Er spielte dann in der Gruppe B, wo er sich aber dem Tschechen Vladi-

mir Horeni geschlagen geben mußte. Landesspielleiter Schneider konnte mit einem dritten Platz auf den 2. Rang der Gesamtwertung vordringen. Der führende Költringer jun. erreichte nur den 6. Rang.

4. Runde am 10. Mai 1991

Nur mehr 8 Spieler kamen. So wurde nur die Gruppe B, Spieler mit einer Elozahl zwischen 1601 und 1800, gespielt. Überlegener Sieger wurde David Schelander von

Mozart, der alle seine Partien gewinnen konnte. Abgeschlagen dahinter folgen mit 4 Punkten Franz Waggerl, Michael Krauland und Költringer junior.

Zwischenstand nach 4 Runden:

Gruppe A:

Leitner Kurt (Mozart) 40 Punkte, Neuwirth Manfred (B'hofen) 15, Plöchl Clemens (Inter) 12 usw.

Gruppe B:

Költringer junior (Seekirchen) 52, Waggerl Franz (ASK) 46, Armstorfer Georg (ASK) 33, Schneider Erich (Inter) 32 usw.

Gruppe C:

Kuhr Gerold (ASK) 47, Herms Heike (Reichenhall) 40, Welibuchner Johann (Seekirchen) 33 usw.

1. Salzburger Schnellschachmeisterschaft 1991

4. Runde am 26. April 1991

Je 6 Teilnehmer pro Gruppe nahmen an diesem Turnier teil. Die Gruppe B (Spieler zwischen 1601 und 1800 Elo) war wiederum am stärksten vertreten. Durch Verschiebungen (Schneider und Wieser in die Gruppe A, Kohlbauer in die Gruppe C) wurde ein Gleichklang hergestellt. Die Gruppe A gewann Reinhard Hanel ganz knapp vor dem Ehrenpräsidenten Karl Groiss. Dieser übernahm damit auch die Führung in der Gesamtwertung. Durch seine zwei Siege liegt FM Hanel bereits an dritter Stelle, getrennt vom Führenden nur

um 2 Punkte. Ebenso knapp gewann Edmund Reithofer die Gruppe B vor dem Radstädter Jugendlichen Herbert Berger und dem Jugendreferenten Karl Neubauer. Durch den Sieg übernahm Edmund die Führung in dieser Kategorie. Er liegt 16 Punkte vor dem Bad Ischler Traunwieser, der diesmal nicht antrat. Die Gruppe C gewann der heruntergeloste Josef Kohlbauer mit 100 %. Zweiter wurde Kuhr Gerold, der damit in der Gesamtwertung die Führung übernahm.

5. Runde am 24. Mai 1991

Auf bescheidene 10 Spieler ist das Teilnehmerfeld zusammengeschrumpft. Das Interesse an dieser Spielserie hat stark nachgelassen. Die Gruppe A wurde wegen zu wenig Spieler nicht ausgetragen. Sie spielten in der Gruppe B. Dadurch kam es dort zu einem Teilnehmerfeld von 6

Spielern. Hier gewann überraschend der Neuling Wieser vor Reithofer Edmund. Ein so erfahrener Spieler wie Krimbacher wurde nur Dritter. Die Gruppe C wurde eine Beute von Reichl Roland vor Mödlhammer Hansi.

Zwischenstand nach 5 Runden:

Gruppe A:

Krimbacher Walter (ASK) 52, Karl Groiss (ASK) und Rupert Wieser (Konkordiahütte) 42, Holzbauer (Bad Ischl) 41, Reinhard Hanel (Mozart) 40 usw.

Gruppe B:

Edmund Reithofer (Hallein) 75, Karl Koller (Mozart) 40, Traunwieser (Inter) 44, Erich Schneider (40) usw.

Gruppe C:

Gerold Kuhr 59, David Schelander 46, Weilbuchner 38 usw.

Grenzlandturnier 91 (Gerald Herndl)

Das Grenzlandturnier wurde heuer am 26. Mai in Freilassing ausgetragen. Neu am Modus war, daß nur auf 6 Brettern gespielt wurde, dafür durfte der ASK zwei Mannschaften stellen. Ebenfalls zwei Mannschaften stellte Freilassing, da nicht nur Seekirchen sondern auch Piding ausfiel. Durch die 2 Ausfälle waren dann doch wieder 10 Mannschaften am Start. Für mich stellte sich die alljährliche Frage, ob Ranshofen wieder mit einer Starttruppe auftrickst oder nur mit der 2. oder 3. Garnitur. Heuer kamen sie wieder mit der besseren Garnitur. Auf dem 1. Brett wechselten sich die Gastspieler Brestian und Hanel ab. Die weitere Aufstellung Föbmeier, Kutlesa, Singer, Huch und Mayerhofer. Diese Aufstellung war unserer Elite (Löffler, Herndl, Vlasak, Plomberger,

Klinger sen. und Wuppinger) leider überlegen. Wir verloren die direkte Begegnung 2 : 4. Die restlichen Kämpfe entschieden sowohl Ranshofen als auch wir für uns. So gewann Ranshofen das Turnier mit der maximalen Punkteausbeute von 18 Punkten vor dem ASK mit 16. Dritter wurde Oberndorf, bei denen ich die Punkteanzahl leider nicht weiß, da in der Zeitung steht, daß sie 14 Mannschaftspunkte haben, das bezweifle ich, da sie sowohl gegen Ranshofen und unserer 1. als auch gegen unserer 2. Mannschaft verloren haben. 4. wurde Freilassing I und Hallein nur 5. Unsere Funktionärstruppe (Forstinger, Kuhr, Rettenbacher, Huber, Groiss W., Waggerl) hielt sich auch nicht so schlecht und belegte den 7. Platz.

Schach in Niederösterreich

(R. Gattermayer)

Landesliga

10. Runde:

Stockerrau - Kirchberg/Gloggnitz 3½:4½, Preßbaum/Eichgraben - Pottendorf 5½:2½, Voest Alpine Krems - Amstetten 2½:5½, SK St.Pölten - Baden 7½:½, Böhlerwerk - Wr.Neustadt 3½:4½, Deutsch Wagram - Volksbank Loosdorf 2½:5½

11. Runde:

Pottendorf - Loosdorf 1½:6½, Wr.Neustadt - Preßbaum/Eichgraben 5:3, Amstetten - Böhlerwerk 5½:2½, Kirchberg/Gloggnitz - Voest Krems 3½:4½, Baden - Stockerrau 4½:3½, Deutsch Wagram - SK St.Pölten 1½:6½

Endstand

1. SK St.Pölten	11	9	0	2	59½
2. Wr.Neustadt	11	9	1	1	56
3. Amstetten	11	8	1	2	54
4. Volksbank Loosdorf	11	7	1	3	49
5. Deutsch-Wagram	11	5	0	6	45½
6. Preßbaum/Eichg.	11	4	2	4	43½
7. Baden	11	5	2	4	43
8. KSV Böhlerwerk	11	4	1	6	40
9. Kirchberg/Gloggnitz	11	3	1	7	37½
10. Stockerau	11	2	0	9	36
11. Voest Alpine Krems	11	3	2	6	35½
12. Pottendorf	11	1	1	9	28½

Neues vom Fernschach

Gerhard Radosztics

3. BLMM 1990-91:

- Brett 1: Fleischhanderl (S) 0 Eiler (V); Vodep (ST) ½ Fleischhanderl (S); Kranabetter (NÖ) ½ Mayer (OÖ) und Fleischhanderl (S); Kranabetter (NÖ) 1 Roth (W) und Steinwender (B); Altrichter (K) 1 Kranabetter (NÖ), Eiler (V) und Roth (W); Steinwender (B) ½ Eiler (V)
- Brett 2: Kaliwoda (OÖ) 0 Teichmeister (W); Spiegel (V) 0 Hipfl (K); Ude (T) 0 Hipfl (K); Kaliwiwoda (OÖ) 1 Wenger (ST)
- Brett 3: Kranzl A. (OÖ) 1 Dicker (S)
- Brett 4: Gerhold (T) 1 Keuschnigg (K); Gilege (OÖ) 1 Lechenbauer (V) und Wutte (ST); Rada (NÖ) ½ Salamaon (B); Lechenbauer (V) ½ Salamon (B), Wutte (ST) 0 Lechenbauer (V)-
- Brett 5: Thaler (K) 0 Kranzl). (OÖ) und Hütter (T); Hütter (T) ½ Zödl (ST); Allacher (B) 1 Bernhaupt (S) und Rederer (V); Winkler (W) 1 Zödl (ST)
- Brett 6: Grieser (K) 1 Niemand (OÖ); Sommerbauer (S) 0 Somogyi (B) und Wittmann (ST); Wittmann (ST) 0 Ager (T), Smogyi (B) 1 Ager (T)
- Brett 7: Robitsch (W) 1 Burger (S) und Hämmerle (V); Hinterberger (NÖ) 0 Burger (S)-
- Brett 8: Berger (S) 1 Hruschka (OÖ) und Madarasz (V); Pingitzer (B) 0 Drozd (T)
- Brett 9: Lattascher (K) ½ Dreher (V) und Anreiter (OÖ); Suster (W) 0 Jarius (B) Maninger (ST) ½ Anreiter (OÖ) und Korherr (NÖ); Maninger (ST) 1 Suster (W) und Dreher (V); Schmied (T) 1 Korherr (NÖ) und Suster (W); Dreher (V) 1 Suster (W)
- Brett 10: Scholing (S) ½ Rothaler (ST); Jakomet (T) 0 Scholing (S); Koller (W) 1 Egle (V)

Zwischenstand

1. Kärnten **46½/68**, noch (12) offene Partien, 2. Tirol **39/66** (14), 3. Oberösterreich **34½/60** (20) 4. Burgenland **33½/66** (14), 4. Wien **32/64** (16), 6. Niederösterreich **32/68** (12), 7. Salzburg **29/66** (14), 8. Steiermark **28½/75** (5), 9. Vorarlberg **23/63** (17)

21. ÖFSM: Robitsch ½ Niemand; Wenger 1 Kranabetter (siehe Partie)

20. ÖFSM/B/I:

Hrdlicka 0 Eibersberger (5 Partien offen)

20. ÖFSM/B/II:

Kranzl P. ½ Pichler

A/M/GT/2: Dicker 1 Rada

A/M/GT/3: Steiner ½ Anreiter; Poscher ½ Hinterberger; Poscher 1 ZÜ gegen Pech;
Anreiter 1 Pöltner; Eibersberger 1 Steiner und Anreiter; Hinterberger ½ Eibersberger; Eibersberger 0 Hirsch

A/M/4: Hödl-Schlehofer 0 Mader

A/M/6: Anreiter 0 Poscher und 1 Koller

A/H/GT/4: Roth ½ Kofler; Gruber 0 Roth

A/H/11: Brichenfried ½ Wildpanner

A/H/13: Hofer ½ Moik; Mayer 1 Hofer

A/H/14: Hoffmann 1 Zinner; Staindl 1 Wiesinger; Wiesinger 1 Zinner

A/H/15: Pichler 1 Huber

A/H/16: Esterle ½ Wakonig

A/H/17: Zinner 1 Dornauer; Zinner 1 Vegjeleki

A/I/GT/2: Pech ½ Seymann; Winter 1 Seymann

Endstand: 1. A.Pech 7; 2.-3. G.Esterbauer und G.Endthaler 6; 4. M.Seymann 4½ (11,0); F.Binder und A.Winter 4½ (10,5); 7. H.Kösterbauer 2; 8. L.Wielend 1; 9. M.Baumgartner 0

A/I/14: Wiesinger ½ Seymann; Seymann 1 Nemetz

A/I/18: Rauchenzauner 1 ZÜ gegen Modliba

A/I/20: Bösendorfer 0 Fitzko; Fitzko 1 Scheib; Fitzko ½ Wagner

A/I/21: Andreata 0 Lanzrath; Lanzrath 1 Spirek und Esterbauer; Tölderer 0 Lanzrath

A/I/23: Stagl 1 Obermayr

A/I/24: Skopetz ½ Binder; Skopetz ½ Prager; Binder 0 Prager

A/I/25: Naschberger 1 ZÜ gegen Bodenmüller; Skopetz ½ Bodenmüller

A/I/26: Schmaranzer 1 Wesener; Schmaranzer 1 Bösendorfer

FS-CUP, 1 Runde

Maier A. - Lechenbauer 0:2; Weißensteiner - Brandl 0:2, Teuschler - Schrammel 2:0, Schrammel - Perndl 0:2, Modliba - Burger 0:2, Waschina - Roth und Flitsch jeweils 0:2, Hipfl - Rudelstorfer 2:0

FS-CUP, 2. Runde

Burger - Taraszkievicss 2:0; Herbst - Lechanbauer 0:2

FS-CUP, 3. Runde

Pell - Mendl 0:0 (K); Niemand - Rockenschaub ½:1½; Doplmayr - Burger 1½:½

FS-CUP, 4. Runde

Doplmayr - Gruber 2:0

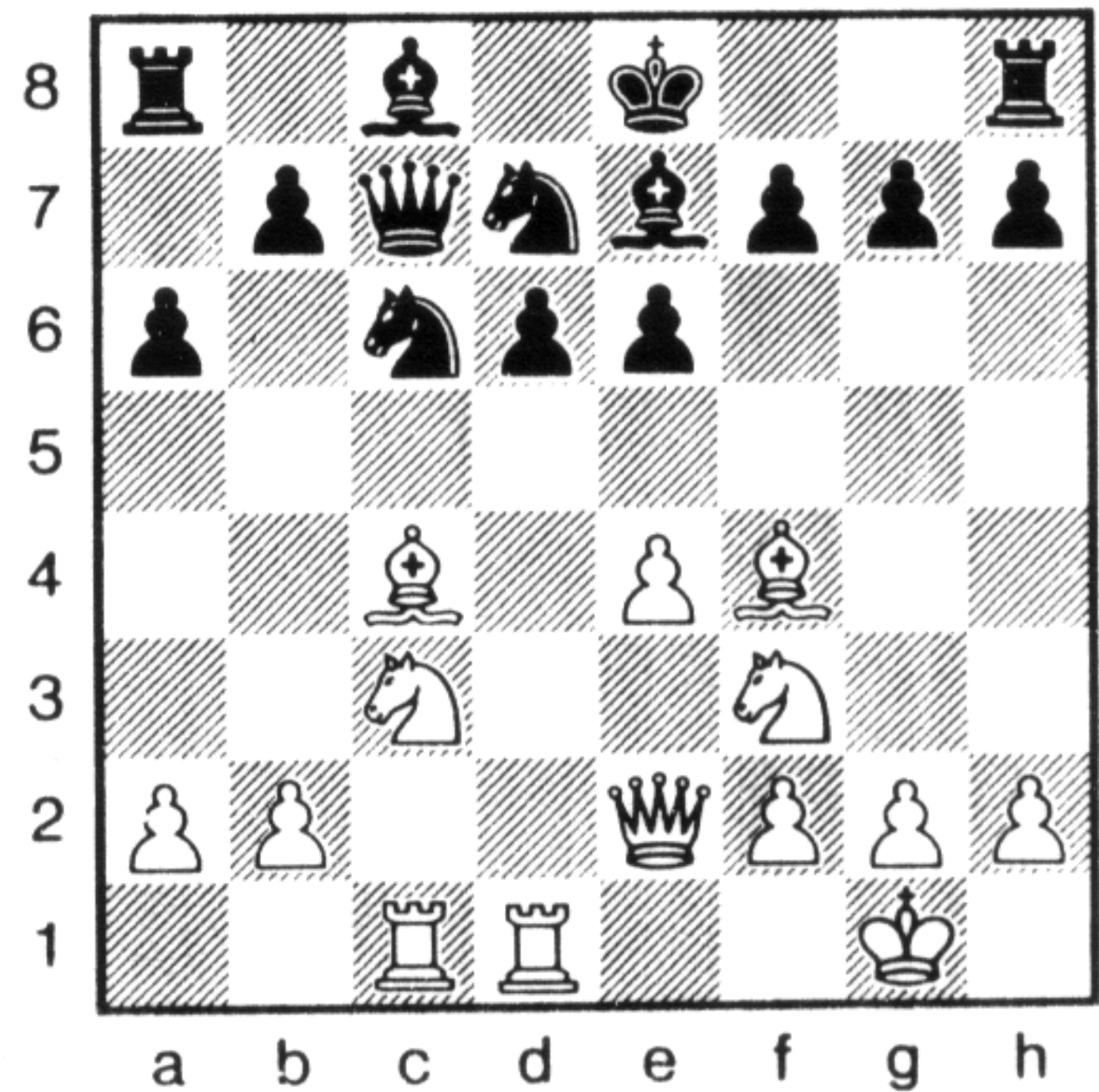
Wenger - Kranabetter

21. ÖFSM 1991

- 1. e2-e4 c7-c5
- 2. d2-d4 c5:d4
- 3. c2-c3

Erstaunlicherweise läßt sich der Anziehende auf das Morragambit ein, das als bereits relativ gut erforscht gilt.

- 3. ... d4:c3
- 4. Sb1:c3 Sb8-c6
- 5. Sg1-f3 d7-d6
- 6. Lf1-c4 e7-e6
- 7. 0-0 Sg8-f6
- 8. Dd1-e2 a7-a6
- 9. Tfl-d1 Dd8-c7
- 10. Lc1-f4 Sf6-d7
- 11. Tal-c1 Lf8-e7



- 12. Sc3-d5 e6:d5
- 13. e4:d5 Sc6-e5
- 14. Lf4:e5 d6:e5
- 15. d5-d6

1:0

BITTE VORMERKEN!

+++++

&. Hallein - Werfener Open

31. August bis 8. September 1991

in Werfen -Tenneck

9 Runden Schweizer System
 Nenngeld: S 350.-/ S 250.-

Preisfonds S 110.000.-

+++++

KURIOSA

Wolfgang Schwanninger

4. Dd1 - d7

In einer Partie, gespielt im Qualifikationsturnier um die Wiener Stadtmeisterschaft gelang mir folgende Stellung aufs Brett zu bekommen.

Die schwarze Dame kann sich nirgends bedienen.

4. ... Tc8 - d8
5. Te2 x e6!

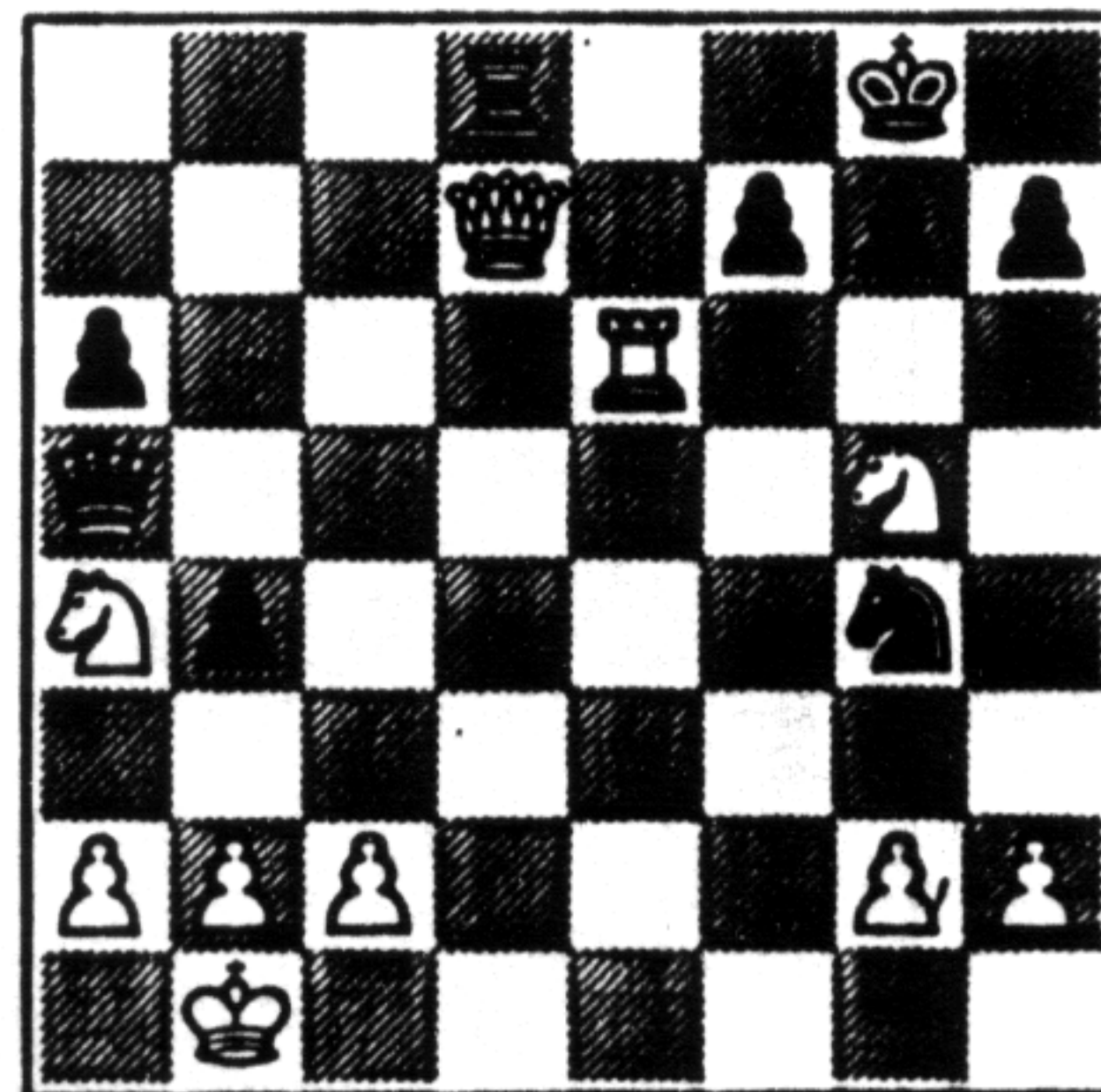
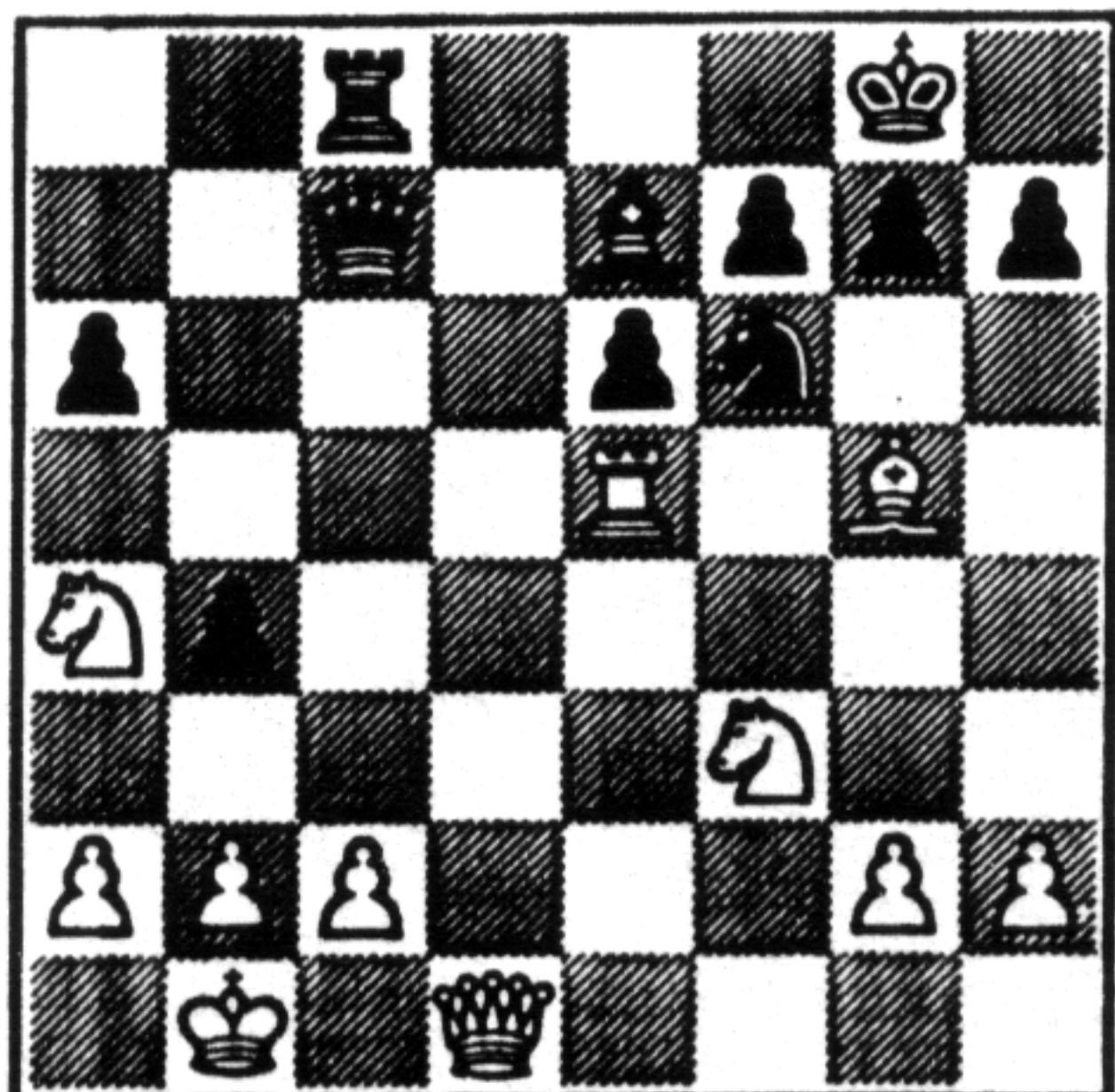


Diagramm 1 Schwanninger - Schmaranzer
Schwarz am Zug, Weiß gewinnt

Diagramm 2 Schwanninger - Schmaranzer

Nachdem ich im Mittelspiel eine Figur gewinnen konnte (eigentlich war es noch im Eröffnungsstadium), ging's nun darum diese zu behalten - respektive den materiellen Vorteil in einen Partieentscheidenden umzumünzen. Wobei folgende kleine Falle zu einem kuriosen Stellungsbild führte.

1. ... Sf6 - g4

In der Hoffnung Material zurück zu gewinnen. Entweder gar die Figur oder ansonsten die Qualität.

2. Te5 - e2

Die Einladung! Natürlich möglich 2. Le7 Se5 mit einer Mehrfigur, jedoch nur unter Aufgabe der Qualität.

2. ... Le7 x g5
3. Sf3 x g5 Dc7 - a5

das war sozusagen der Leim auf den gestiegen werden sollte. (Falls 3. ... Td8 so 4. Td2 Td2 5. Dd2+-)

Die eigentliche Pointe. Es hängen nun zwar alle Figuren, doch keine darf wirklich genommen werden. Nicht gut wäre 5. Df7+ Kh8 6. Td2 da nach 6. ... Dg5 die Figur wieder verloren gegangen wäre. Daß keine Figur zu nehmen ist, ist leicht beweisbar:

- a) 5. ... Da4 6. Dd8#
- b) 5. ... Td7 6. Te8#
- c) 5. ... Dg5 6. Te8 nebst matt
- d) 5. ... fe6 6. De6 Kh8 7. Sf7 Kg8 8. Sh6 Kh8 9. Dg8 Tg8 10. Sf7# das klassische erstickte Matt.

5. ... Sg4 - f6
6. Dd7 x f7+ Kg8 - h8
7. Te6 - d6 Td8 - g8

es gibt wohl nicht's besseres. Da eine letzte Pointe in 7. ... h6 8. Td8 Dd8 9. Dg7 Kg7 10. Se6 besteht und 7. ... Te8 mit 8. Se6 beantwortet wird.

8. Td6 x f6

und die Figur bleibt erhalten ...

Ein Stück zu Ihrem Glück.



Das sagt Peter Rapp: **”**Bausparen ist die attraktivste Sparform Österreichs. Fragen Sie deswegen Ihren Wüstenrot-Berater. Er erzählt Ihnen alles über die haushohen Bausparprämien bei Wüstenrot. Und er hält das Stück zu Ihrem Glück für Sie bereit. Damit können Sie gewinnen: Ein wunderschönes Landhaus von Zenker zum Beispiel. **“**

**Der Wüstenrot-Berater
hat die Idee, wie's geht.**

Wüstenrot
.....